

Anzeigen:
Die 1. halbjährige Kleinzeile über deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Gesamtpreis 60 Pfg., für auswärts 75 Pfg. Beilagengebühr
der Tageszeitung 10 Pfg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg., Vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00, außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausbuchtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 39.

Samstag, den 15. Februar 1908.

23. Jahrgang.



Zum Zusammenbruch des „Bankhauses“ Sigmund Friedberg.

Überall erregt der Zusammenbruch des sogenannten „Bankhauses“ Friedberg berechtigtes Aufsehen. Sigmund Friedberg, der Inhaber dieses Bankhauses, ist flüchtig geworden, er begab sich, wie das in solchen Fällen üblich ist, „zu Schiff nach England“, und es sind augenblicklich Verhandlungen in der Schwebe, den Flüchtling seinen schuldigen Gläubigern wieder zuzuführen. Auch sein Geschäftsführer „Direktor“ Bohn, ist flüchtig, auch hinter ihm ist ein Geldbrief erlassen, da er der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott dringend verdächtig ist. Friedberg und Bohn haben gemeinschaftlich Unterschlagungen aller Art begangen und ihre Flucht seit langer Zeit vorbereitet. Es ist auch hier wieder die alte Geschichte, daß die Vertrauensseligen,

die nicht „alle“ werden, wie der Berliner sagt, sich haben täuschen lassen und auf pompöse Geschäftsreklamen ihr Geld hingaben, um welches sie nun betrogen sind. Der Bankier Sigmund Friedberg ist 30 Jahre alt, etwa 1.74 Meter groß, von mittlerer, kräftiger Erscheinung. Er wurde wegen seiner dunklen Gesichtsfarbe in den Kreisen seiner Bekannten der „Australneger“ genannt. Auch der „Direktor“ Bohn ist ein sehr junger Mann. Es hatte zuerst den Anschein, als ob die beiden Flüchtlinge in Gesellschaft ihrer „Damen“ das Weite gesucht hätten, doch hat sich diese Annahme als irrig herausgestellt. Der dritte im Bunde ist der Buchhalter Thonke, der glücklicherweise hinter Schloß und Riegel sitzt.

Der Zusammenbruch des Bankhauses hat als Sensation die Verhaftung des Rechtsanwalts Hugo Caro gezeitigt. Caro war der langjährige Rechtsbeistand Friedbergs. Die Zustände bei Friedberg werden als im ärgsten liegend geschildert. Ein Gerücht will von „unangenehmen Sachen“ mit Scheds wissen. Bücher wurden zum Teil garnicht, zum Teil ungenügend geführt. Für einen Konkurs soll aber genügend Masse vorhanden sein. Unter den etwa tausend Gläubigern befinden sich zumeist Lehrer, kleine Beamte, Händler usw.

(Telegramm.)

Berlin, 14. Febr. Auch in der vergangenen Nacht wurden in Berlin und den westlichen Vororten noch mehrere Verhaftungen im Zusammenhang mit der Friedberg-Affäre vorgenommen, die auf weitere Entwicklung der Angelegenheit von Bedeutung sein dürften. Wie weiter mitgeteilt wird, ist Friedberg mit seiner aus Hamburg verschwundenen Mutter und Bohn zusammen in London gesehen worden. Die Beziehungen, welche Friedberg und Bohn zu galanten Damenkreisen hatten, deuten einen immer größeren Kreis der Schönen an, denen bis in die letzten Tage große Summen geopfert worden sind. Anträge auf Konkurs-Eröffnung sind gestern von verschiedenen Seiten wieder eingebracht worden. Der Verwalter wird heute die Masse übernehmen. Da jetzt auch Kommerzienrat Schacht aus Würzburg, einer der Hauptgläubiger der Friedberg'schen Unternehmungen, sich für ein Konkursverfahren erklärt hat.

Der neue Kultusminister.

Abgeordnetenhaus (Donnerstags-Sitzung).

Daß es sich um eine Verlegenheitskandidatur handelte, als Herr Holle in den Studischen Ministerstuhl sank, ahnte man damals sofort. Eine Reihe von Monaten konnte er sich dann „vorbereiten“, um sein nunmehr erfolgtes Generaldebat im Abgeordnetenhaus zu bestehen. Allerdings stimmt es, daß man an der Nase den Löwen erkennt. Diesen Donnerstag und am Tage vorher wird ihm bewußt geworden sein, daß er sich mit dem Ministeramt eine schwere Last aufgebürdet hat. Allerdings machte Herr Holle nicht den Eindruck, als ob er sich durch die Schwierigkeiten, die sich ihm gleich zu Beginn seiner Ministerlaufbahn entgegenstellten, entmutigen lassen werde. In seinem ruhigen, breiten, freundlichen Gesicht liegt ein Zug jähher Entschlossenheit, sein ganzes Wesen trägt den Stempel eines sicheren Selbstbewusstseins, das sich weder durch Lob noch Tadel beeinflussen läßt. Und das kam auch in seiner Rede zum Ausdruck. Er ist nicht das, was man einen guten Redner nennt; dazu fehlt ihm das Temperament und der rhetorische Schwung. Aber er spricht glatt und fließend, wenn auch etwas eintönig in seiner ruhigen Gelassenheit. Sehr zum Vorteil gegenüber seinem Vorgänger verlor er auch bei den heftigsten Angriffen nicht seine kühle Ruhe und Sachlichkeit. Der

Kleines Feuilleton.

Wilhelm Busch hat vor 21 Jahren 35 Gymnasialabschülern für die Kneipezeitung ihres Maturitätskommerces folgendes Gedicht auf Busch gewidmet:

„Wohl ehedem, da trank des Weines
Auch ich mein Teil, und zwar kein kleines.
Nun aber muß ich mich bequemen,
Das Ding mehr objektiv zu nehmen
Und, still verborgen hinter'm Zaun,
Wenn and're trinken, zuzuschauen.
Und wahrlich! Wenn man fünfundsünfzig,
Dann ist es Zeit, daß die Vernunft sich
Vernehmen läßt und weise spricht:
„Gör, Alter! Das bekümmt Dir nicht!“
Es ist für mich das weitaus Beste,
Ich bleib' von diesem Jubelfeste,
Von Fatz und Spatz und Glas und Raß
Zu Haus mit meinem Brummelbaß!“

Als man Richard Wagner begrub. In München, wo die Leiche vor 25 Jahren am 17. Februar anlangte, war eine großartige Trauerfeier veranstaltet worden. Sämtliche Künstler- und Sängervereine hatten sich auf dem Bahnhof versammelt. Münchens Maler bildeten, brennende Wachsfiguren tragend, auf dem Verron Spalier. Als der Zug ankam, erklang Beethovens Trauermarsch, die schwarz umhüllten Fahnen und die lodernen Fackeln senkten sich und der ganz mit Kränzen und Blumen geschmückte Leichenzug wurde mit neuen Spenden der Pietät und Verehrung überhäuft. Die weitere Fahrt des Leichenzuges gestaltete sich zu einer allgemeinen Trauerfeier des ganzen Landes. Auf allen Bahnhöfen hatten sich Verehrer des Meisters eingefunden, die ihm auf seiner letzten Fahrt ihren letzten Gruß darbringen wollten. Ganz Bayreuth war in

Trauer, als der Zug den 17. abends auf dem Bahnhof einlief. Am Sonntag, den 18. erfolgte die feierliche Beisetzung. Eine einfache Marmorplatte deckt die Grabstätte.

Nur ein Besucher im Theater! Man erzählt folgenden Fall aus dem Odéon: Man gab den „Barbier von Sevilla“, aber als der Vorhang aufging, blickte nur ein einziges leuchtendes Augenpaar aus dem Dunkel des leeren Zuschauerraums auf die Bühne. Der Schauspieler Thiron, der den Figo spielen sollte, wollte der Qual entgehen, das ganze Stück vor einem einzigen Zuschauer zu spielen, er näherte sich dem Souffleurkasten, legte prüfend die Hand an die Stirne, um vielleicht noch einen zweiten Besucher zu erblicken; als er aber niemanden sah, verbeugte er sich höflich vor dem einzigen Gaste: „Guten Sie, mein Herr, großen Wert darauf, daß wir Ihnen den Barbier von Sevilla vorspielen?“ „Mein Gott, nein“, antwortete der Angeredete. „Ich bin nicht darauf verfaßt, und wenn Sie lieber nicht spielen wollen.“ „Schön, tausend Dank für Ihr Entgegenkommen. Bemühen Sie sich, bitte, zur Kasse und lassen Sie sich den Preis Ihres Billets wieder zurückzahlen.“ „Das werde ich nicht tun.“ „Aber warum denn nicht, das ist doch Ihr gutes Recht.“ „Nein, sage ich Ihnen, ich werde es nicht tun.“ „Aber ich begreife nicht Ihre Bedenken.“ „Ja, wissen Sie denn nicht“, entgegnete der Kunstfreund, „daß ich nur auf Grund eines Freibillets gekommen bin?“

Die Schnelligkeit von Luftballons kann abermals bewundert werden. Der Berliner Ballon „Tschudi“, dessen Gülle beim Füllen sich dem Reich und Reichthum nahm, ist nach noch nicht dreißündiger Fahrt in Altrognitz in Böhmen niedergegangen. Bei einer Entfernung in der Luftlinie von 289 Kilometer sind dies rund 100 Kilometer in der Stunde. Selbst unsere besten Schnellzüge vermögen dies auf die Dauer nicht zu leisten. Die Windstärke war an jenem Tage allerdings ungewöhnlich

groß. Mit einer zeitweisen Geschwindigkeit von 80 Kilometern flog neulich der rühmlichst bekannte Frankfurter Ballon „Ziegler“ mit Dr. Wegner von Mühlheim am Main fast bis nach Belgrad in 25 Stunden. Die Temperatur betrug 8–10 Grad unter Null. Aber, sagt Dr. Wegner, wir verspürten nichts von Kälte. Die Wunder der Nacht, die Geheimnisse der Sterneneinsamkeit und all' das Seltsame hielten uns gefangen. Die Fahrt war mit 1200 Kilometern in der Luftlinie die längste, die der Ballon „Ziegler“ je ausgeführt hat.

Hg. Das gebrochene Herz. Wenn man für gewöhnlich davon spricht, daß jemand an gebrochenem Herzen gestorben sei, so pflegen wir das nicht wörtlich zu nehmen, sondern wir verstehen darunter meistens den schädlichen Einfluß, den Kummer, auch Liebeskummer, Sorgen, Enttäuschungen oder Gemüthsregungen auf das Nervensystem ausüben und namentlich auf die das Gefäßsystem beeinflussenden Nerven. Unter ihrer Herrschaft steht auch bis zu einem gewissen Grade das Herz, weshalb es unter diesen Umständen verständlich ist, wenn man von einem „gebrochenen Herzen“ spricht. Andererseits aber sind doch seltene Fälle vorhanden, in denen die Redensart wörtlich zu nehmen ist, worauf Dr. Klinkmann in dem „New York Medical Journal“ aufmerksam macht. In der Regel handelt es sich dann um die Folgen von Veränderungen der Muskeln der Gefäße und besonders des Herzens, wie wir sie namentlich bei der sogenannten fettigen Entartung oder bei der Verkalkung (Arteriosklerose) finden. Die Gefäßwände können dann dem ziemlich erheblichen Blutdruck nicht Stand halten, dehnen sich aus (Aneurysma), werden somit dünn und zerreißen, wenn sie nicht direkt auseinander getrieben werden. Klinkmann hebt hervor, daß solche gebrochene Herzen meist im Alter vorkommen, was wohl erklärlich ist, denn derartige Entartungen der Gefäße gehören überhaupt dem vorgerückten Lebensalter an.

Minister hatte von vornherein einen schweren Stand. Die Nationalliberalen sahen ihm offene Fehde an, weil sie der Meinung sind, daß die Regierung sich an das Kompromiß in Sachen des Schulunterhaltungsgegesetzes nicht gehalten und die Nationalliberalen dupiert habe. Daß die Freisinnigen von jeher Gegner der Schulpolitik der Regierung gewesen sind, kam in den Reden der Abg. Eichhoff und Ernst deutlich zum Ausdruck. Aber auch die Konservativen stehen noch nicht unbedingt auf der Seite des Kultusministers. Am Donnerstag ging man auf das Thema der Ortschulaufsicht näher ein.

Abg. Schiffer richtete an das Kultusministerium die Frage, ob es in seiner Absicht liegt, dort, wo Rektorate bestehen, die Ortschulaufsicht zu beseitigen und die Schulaufsicht zwischen Kreisschulinspektor und Rektor zu verteilen.

Abg. Dr. Porich (Zentr.): Unter allen Umständen müssen wir verlangen, daß der Einfluß der Kirche auf den Religionsunterricht und die religiös-sittliche Erziehung gewährleistet wird, ehe von irgend welchen Veränderungen in dem System der Ortschulaufsicht die Rede sein kann.

Minister v. Solle: Herr Schiffer hat mich gefragt, ob ich mit Rücksicht darauf, daß bereits drei Fünftel Kreisschulinspektoren im Hauptamt beschäftigt sind, bereits jetzt den Kreisschulinspektoren die alleinige technische Aufsicht über die Volksschule übertragen würde. Ich bin gern bereit, der Frage näher zu treten. Ihre Beantwortung wird im wesentlichen davon abhängen, in welchem Maße die nebenamtlichen Kreisschulinspektoren geeignet sind, auch ihrerseits diese technische und methodische Aufsicht über die Volksschule zu übernehmen. Den Herrn Vorredner möchte ich darüber beruhigen, daß die Stellung der Geistlichen bei der Leitung des Religionsunterrichts durch die Übertragung der technischen Aufsicht an die Kreisschulinspektoren nicht beeinflusst werden wird. Darin, daß der Geistliche den Religionsunterricht erteilt, liegt schon, daß er in der Regel auch in erster Linie zur Ortschulinspektion herangezogen werden wird. Ich denke aber nicht daran, einen Geistlichen gegen seinen Willen zu zwingen, die Ortschulaufsicht zu übernehmen.

Abg. Fischbeck (Freis. Vp.): Wir wollen, daß in der Schule die Aufsicht führen soll der Pädagoge; Sie wollen dafür den Geistlichen, ganz gleichgültig, ob er etwas von Pädagogik versteht oder nicht. Ihnen (nach rechts) liegt eben daran, mit der kirchlichen Schulaufsicht der Kirche die Herrschaft über die Schule zu sichern. Wir meinen, daß der Religion und der Kirche nach der Erklärung des Ministers so wie so schon ein reichlicher Einfluß eingeräumt ist. Ihnen (nach rechts) liegt weniger an der Bildung; wir sind der Meinung, daß der Mensch, je ungebildeter er ist, desto mehr den unglaublichesten Vorurteilen zum Opfer fällt. (Rebhafter Zustimmung links.) Redner geht sodann noch einmal des Näheren auf die Verfügung gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ein. Sie können doch nicht leugnen, daß im Geistesleben nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt Männer wie Fädel und Darwin eine Rolle spielen, und wenn jemand den Wunsch hat, deren Bücher zu lesen, glauben Sie wirklich, ihn daran hindern zu können? Hat eine Volksbibliothek solche Bücher nicht, so laufen ihr die Mitglieder davon zur Sozialdemokratie. (Rebhafter Zustimmung links.) Es müssen eigentümliche Geister sein, die in der Schulabteilung der Rheinischer Regierung ihr Wesen treiben. Die Seimlichkeit, die mit dem Erlaß der Rheinischer Schulverwaltung getrieben wird, geht so weit, daß jetzt die Ortschulinspektoren von den Lehrern den Erlaß wieder einfordern (Hört! hört! links) mit der Begründung, daß derselbe infolge entstandener Mißverständnisse geändert worden ist. Die Geschichte dieses ganzen Erlasses beweist, daß mit dem Geiste des Herrn Stuhl die Geister, die unter ihm herrschen, aus dem Kultusministerium noch keineswegs verschwunden sind. Hoffentlich sorgt das Volk bei den Wahlen dafür, daß sie möglichst bald verschwinden. (Bravol links.)

Minister Dr. Solle: Ich möchte mich dagegen verwahren, daß aus der Darlegung des Falles in Riegeln, die ich gegeben habe, irgend eine Konsequenz darüber gezogen wird, wie ich zu den Erlassen stehe. Ich habe jedenfalls bedauert, daß der erste Erlaß zurückgenommen worden ist; es wäre richtiger gewesen, nachdem er einmal herausgegeben war, ihn weitergehen zu lassen und abzuwarten, was daraus wird.

Abg. Stuhl (Zentr.): Die geistliche Schulaufsicht ist lange nicht so verbreitet, wie es nach den Reden von links scheinen könnte, und wie wir es mit Recht verlangen könnten. Ich richte an den Minister die Bitte, uns im nächsten preussischen Jahrbuch eine Uebersicht über die Art der Schulaufsicht zu geben. Die Geistlichen sind auf die Gnade des Ratsrats angewiesen, namentlich wenn sie dem Zentrum angehören. Herr Fischbeck erwiderte ich, daß auch der katholische Geistliche pädagogische Übungen durchzuführen hat. Herr Fischbeck hat weiter den Vamberger Fall erwähnt. Ich muß Herrn Fischbeck da den Vorwurf der Unterschlagung machen. (Große Unruhe. Präsident v. Kröcher: Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht einem anderen Abgeordneten den Vorwurf der Unterschlagung machen.) Abg. Stuhl (fortfahrend): Ich meine das nur in ideeller Beziehung. (Präsident v. Kröcher: Ich möchte Sie doch bitten, den Ausdruck zurückzunehmen.) Abg. Stuhl: Wenn der Ausdruck anstößig ist, nehme ich ihn zurück. — Herr Fischbeck hat es unterlassen, den Grund anzugeben, warum im Vamberger Fall der Schüler bestraft worden ist; nicht für das Fehlen des „Haust“, sondern weil er diesen als Vorbereitungslektüre für die heilige Kommunion benutzte, ist er bestraft worden, und ob dafür der Faust eine geeignete Lektüre ist, das Urteil müssen Sie uns überlassen. (Beifall im Zentrum.)

Geheimrat Förster bestreitet, daß die katholischen Geistlichen in Mittelsachsen bei der Übertragung der Schulaufsicht benachteiligt würden.

Abg. Cassel (Freis. Vp.): Die Uebereinstimmung weiter Kreise des Hauses und der Staatsregierung geht dahin, daß die Kreisschulaufsicht im Hauptamt zu gestalten sei. Ich kann nur wünschen, daß das Tempo hier etwas schneller sein möge. Einen Vorwurf des Herrn Vorredners muß ich auf das Entschiedenste zurückweisen. Er hat behauptet, daß alle diejenigen Lehrer, die Gegner der geistlichen Schulaufsicht seien, entweder solche seien, die mit den Disziplinärbehörden in unangenehme Verührung gekommen seien, oder solche, die infolge ihrer Moralität die Auf-

sicht fürchteten. In dieser Behauptung liegt eine Beleidigung für weite Kreise der Lehrerschaft. (Sehr richtig! links.) Es gibt Lehrer genug, die aus fester Ueberzeugung von der Bedeutung des Lehrstandes heraus und aus Interesse für die Schule eine solche Schulaufsicht durch Nichtschulmänner neben der Kreisschulaufsicht nicht für erprießlich halten. (Sehr richtig! links.) Nach unserer Ansicht haben die Gemeinden das Recht der Verwaltung der äußeren und inneren Angelegenheiten der Schule. Es wäre daher durchaus richtig, wenn neben der Kreisschulaufsicht die Ortsaufsicht den Schuldeputierten übertragen würde. Es wird notwendig sein, daß noch ein ganz anderer Geist in die Schulverwaltungen einzieht, und daß die Rechte der Gemeinden und der Schuldeputation mehr präzisiert werden. Die Blüte unserer Volksschule wäre nicht erreicht worden, wenn nicht die größeren Gemeinden überall Vorbilder in der Erhöhung der Klassenzahl und Vertiefung der Leistungsfähigkeit der Schulen geschaffen hätten, mit offenem Verstand, mit freier Hand große Opfer gebracht hätten, um im Interesse des Staates die heranwachsende Jugend zum Guten, Schönen und Edlen heranzubilden.

Abg. v. Campe (natl.): Von Seiten der von Herrn Fischbeck erwähnten Konkurrenzorganisation gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird eine intensive Setze gegen die Gesellschaft betrieben. Da dieser Gegenorganisation auch hohe Staatsbeamte als Mitglieder angehören, wäre es wünschenswert, daß vom Ministertische aus eine Mißbilligung dieser Setze erfolgte. Gegen die Bemerkung des Herrn Stuhl über die Lehrer, die für die nichtgeistliche Schulaufsicht eintreten, muß auch ich auf das schärfste protestieren.

Kultusminister Dr. Solle: Die Fakultäten wollen nicht allein eine wissenschaftliche Ausbildung, sondern auch eine christliche Charakterbildung der Jugend bewirken. Ich kann noch mitteilen, daß die Berufung des Professors Gaußleiter nach Halle bereits erfolgt ist.

In der nächsten Zeit wird über alle diese Dinge weiter geredet, denn für die Erledigung der zweiten Beratung des Kultusetats sind nicht weniger als zehn Tage in Aussicht genommen.



• Wiesbaden, 14. Februar 1908.

Die landwirtschaftliche Woche.

W. Der Kaiser erschien am Donnerstag in Berlin im Landwirtschaftsrat und wohnte einem Vortrage Prof. Kochs über Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika und zur Bekämpfung der afrikanischen Viehseuchen bei. Der Redner schilderte die von dem Küstengebiet und der Zettelfliege unter den Kindern in Deutsch-Südwestafrika angerichteten Verheerungen. Gegen das Fieber müsse sofort und in der ganzen Kolonie, gegen die Fliege einstweilen in einem bestimmten Gebiet verfahren werden. — Generaldirektor Eyde aus Christiania sprach über die Bedeutung des Salpeters für die Landwirtschaft und über die Herstellung des Salpeters in Norwegen aus dem Stidstoff der Luft; Geh. Hofrat Dr. Wagner-Darmstadt über die Bedeutung des Stidstoffes der Luft für die praktische Landwirtschaft, Regierungsbaudirektor Dubislav-München über die Ausnutzung der deutschen Wasserkräfte für die Gewinnung des Stidstoffes der Luft. Bayerischer Bauamtsassessor Bräunlich ging auf die Pläne der Ausnutzung der Wasserkräfte in Bayern ein. Nach der Schilderung eines Verfahrens der bayerischen Art- und Sodafabrik zur Gewinnung von Luftstidstoff verließ der Kaiser die Sitzung.



Statt zum Dienst in die Wirtschaft. Vor dem Mannheimer Kriegsgericht fand gestern die Verhandlung gegen den Vigelfelwefel Peter Pled von der 9. Kompanie des dortigen Grenadier-Regiments statt, der wie berichtet, seine Abtheilung am Tage nach Kaisers Geburtstag statt zum Dienst in die Wirtschaft geführt hatte. In der gestrigen Verhandlung gegen Pled wurde der Angeklagte, der seit 10 Jahren im Dienst ist, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Tage verurteilt.

Das Schicksal eines zum Tode Verurtheilten. Der zweimal zum Tode verurtheilte Heizer Kurlach in Dortmund, dessen Hinrichtung vor einigen Monaten plötzlich angefochten wurde, wird nun doch hingerichtet, nachdem neuerlich seine Burechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat festgestellt worden ist.

Ein ganzer Stadtrat angeklagt! In Bruchsal in Baden war's Ereignis. Und was haben die Herren Schredliches getan? Sie erscheinen hinreichend verdächtig, daß sie den Bau des Schlachthofes in Angriff nahmen und bis zum Rohbau fertigstellen ließen, ohne die Gewerbe- und polizeiliche Genehmigung zu besitzen.

Lebendig gerädert. Der Drabt melbet aus Cassel: In Trümmern bei Homberg wurde ein junges Mädchen, das dem Mühlengetriebe zu nahe gekommen war, von diesem erfaßt und lebendig gerädert.

Der Tod in der Schule. In Heilsfeld in Oberfranken brach eine Schülerin, die der Kantor in der Schule züchtete, vermutlich infolge Herzschlages durch den ausgestandenen Schrecken tot zusammen.

Ein Gefechtsbericht gegen das späte Aufstehen ist im englischen Parlament eingebracht worden. Man meißel's, glauben wir's. Aber merkwürdig, worauf Wikbolbe nicht verfallen!

Lawinenunglück. Bei Bob Fusch im Salzburgerischen waren neun Skifahrer von einer Lawine überrollt und verdrängt. Vier Mann, darunter ein Bergführer, fanden den Tod. Die anderen konnten gerettet werden.

Ueber einen geheimnisvollen Dynamitfund berichten verschiedene Blätter. Schullinder fanden bei Langendres eine Anzahl leerer Dynamitpatronen und eine mit Patronen gefüllte Kiste. Ein Bergmann erkannte die Gefahr und benachrichtigte die Polizei. Man stellte fest, daß es sich um eine Kiste mit Dynamitpatronen handelte, die von der Fabrik Schellbach für die Fache Schornhorst bei Brakel bestimmt war und auf bisher ungeklärte Weise abhanden gekommen ist.

Neues Attentat in Portugal. Während des gestrigen Tages waren Gerüchte über ein neues Attentat in Lissabon im Umlauf. Wie gemeldet wird, sollte sich dort eine Bomben-Explosion ereignet haben, doch erhielten sich einem Telegramm aus Madrid zufolge die daran geknüpften Alarmnachrichten als falsch. Auch in Paris rief die Nachricht von der portugiesischen Hauptstadt Aufregung hervor. Sie wurde schließlich darauf zurückgeführt, daß man in Lissabon ein geheimes Lager von Schusswaffen und einigen hundert Karabinern entbede.



Aus der Umgegend.

* Ordensverleihungen in Nassau. Es wurde verliehen dem Major a. D. Paul Rehm zu Weilburg a. L., bisherigen Kommandeur des Landwehrbezirks Hohenfels, der Kgl. Kronorden 3. Kl. und dem bisherigen Bürgermeister Georg Hieronymi zu Rierstadt im Oberlannuskreis das II. gemeine Ehrenzeichen.

e. Viebrich, 14. Febr. Der Tagelöhner A. G. besuchte gestern einen Bekannten, um seine dort aufbewahrten Kleidungsstücke zu holen. Auf dem Rückwege rumpelte er einen Polizeisergeanten an, welchen er mit Schimpfworten beleidigte, daß seine Festnahme erfolgen mußte. Auf dem Transport so wie auf dem Nachhause und in der Arrestzelle spielte er nun den „wilden Mann“ und leistete beständigen Widerstand. Wie sich herausstellte, ist der A. G. erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Limburg entlassen worden, wofür er eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hat. Der Verhaftete wurde dem Amtsgericht Wiesbaden überliefert.

□ Viebrich, 14. Febr. Am 14. Juli v. J. war der Tagelöhner Adam Klein von hier mit einigen Kollegen dahin über ein gekommen, verschiedene Arbeiter, denen man feindselig gesinnt war, und welche zusammen in dem Hause des Speereiwarenhändlers Bentler wohnten, gehörig zu veranlassen. Gegen Abend brang man mit gefüllten Bierflaschen bewaffnet, in das V. G. Gehst ein. Es kam zu einem Rencontre und die Gegenpartei drängte die Leute schließlich, selbstredend nicht in der sanftesten Weise, auf die Straße und verschloß das Tor. Dieses wurde jedoch von den anderen eingebrückt, man kitzte sich abermals in den Hof und begann das Bombardement von Neuem. Auf beiden Seiten gab es Verwundungen, zum Glück nicht allzu erheblicher Art. Die Details des ganzen Vorfalles sind in stieliches Dunkel gehüllt, da nur ein Mann aus der Gruppe der Angreifer erkannt wurde. Aber auch ihm konnte nur das Versehen nachgewiesen werden. Es war der Tagelöhner Adam Klein. Er verließ deshalb vor dem Schöffengericht zu Wiesbaden in 10 Tage Haft, während die übrigen Angeklagten mangels ausreichenden Beweises freigesprochen werden mußten.

or. Viebrich, 14. Febr. Ein mehrere hundert Zentner schweres Schwungrad des fädt. Elektrizitätswerkes Mainz wurde gestern auf einer Rolle nach Viebrich geschafft, wo es in der Kassechen Fabrik aufgestellt fand. Schon auf der Ingeleimer Aue brachen die beiden Hinterräder des Wagens. Gestern nachmittag konnte endlich der Transport unter Verpann von sechs Pferden weitergehen. In Kassel kam es wiederum zu einem längeren Aufenthalt, dort waren zum zweitenmal die Hinterräder gebrochen. Später, nachdem wiederum die Räder ersetzt waren, konnte es endlich ungehindert weitergehen. Jedoch konnten nur Straßen mit weiten Karven und großen Straßenbiegungen passiert werden.

tr. Schierstein, 14. Febr. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Kasteil feierte gestern sein 50jähriges Arbeiterjubiläum bei der Firma Chem. Werke vorm. H. u. C. Albert zu Viebrich.

n. Schierstein, 14. Febr. Die Vorstandswahl der Arbeitnehmer der Gemeinsamen Ortskrankenkasse in der Hauptversammlung vom 19. Januar er. ist auf Protest einiger Kassenmitglieder von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt worden. Eine Neuwahl ist auf Sonntag, 23. Februar, im Restaurant „Kaiser Friedrich“ angesetzt. — Die Hauptversammlung der Freim. Feuerwehrl findet nächsten Samstag abend, verbunden mit Vortrag des Ingenieurs Ströb von den Rheingau-Elektrizitätswerken im Lokale des Herrn Karl Hohen (Deutsche Treue) statt.

n. Schierstein, 14. Febr. Die mit dem 1. April hier freiwerdende Lehrerstelle wurde von Kgl. Regierung Lehrer Renges in Alsbach im Unterwesterwaldkreise übertragen. n. Dogheim, 14. Febr. Der „Rufst- und Gefangenen“ hier wird sein 50jähriges Stiftungsfest in der Zeit vom 27.-29. Juni ds. J. begehen. Die Vorbereitungen sind schon im Gange.

* Niederwalluf, 14. Febr. Heute nacht verstarb in Wiesbaden unser Mitbürger Weinbändler Fr. Ph. Wiel im Alter von 65 Jahren.

e. Rambach, 14. Febr. Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Militärdienstpflichtigen aus Rambach findet Mittwoch, 11. März, vorm. 8½ Uhr im Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a zu Wiesbaden statt. Aus diesem Orte haben sich insgesamt 24 Mann zu stellen, gegen 30 im Vorjahre. Die Verhandlung der Reklamationen wird im gleichen Lokale, jedoch am Samstag, 14. März, vorgenommen. — Die unterm 17. und 22. vor. Monats im hiesigen Gemeindevorstand stattgefundenen Versteigerungen haben die Genehmigung erhalten.

r. Erbenheim, 13. Febr. Auf Anregung des Gewervereins hält am Samstag, 15. Febr., abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Schwanen“ Herr Direktor Raubhof von Wiesbaden einen Vortrag über „Büchführung und Buchselbstre“ nach. Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

lr. Eppstein, 14. Febr. Am nächsten Sonntag findet im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ eine Theatervorstellung zugunsten des kath. Kirchenbauvereins statt.

er. Erbsheim, 14. Febr. Am verflossenen Sonntag fand im Gasthaus „Zum Engel“ die 3. Hauptversammlung der Vereinigung der Milchproduzenten von Wiesbaden und Umgebung statt, welche von ca. 130 Landwirten von der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens besucht war. Der Vorsitzende, Herr Weber-Rechtshausen, ließ die Erschienenen, besonders die geladenen Gäste, darunter Herrn Oelzen, den Vorsitzenden des süddeutschen Milchproduzentenverbandes, sowie den Landtagsabgeordneten Herrn Fritschel-Friedberg, als Vertreter der vereinigten Landwirte von Frankfurt a. M., herzlich willkommen. Die Verhandlungen bestanden in Erstattung des Jahresberichts, der Jahresrechnung, der Rechnungsprüfung, sowie in der Neuwahl des engeren Vorstandes, der Vertrauensmänner, der Rechnungsprüfer, sowie der Delegierten zu den Versammlungen des süddeutschen Milchproduzentenverbandes. Die Wahlen erfolgten sämtlich per Affimation und wurden die bisherigen Herren wiedergewählt mit Ausnahme des Schriftführers Herrn W. Hepp 2. zu Bierstadt. An dessen Stelle wurde Herr S. Fischer-Erbsheim neu gewählt. An diese Verhandlungen schloß sich ein Vortrag des Herrn Dr. Krüger-Darmstadt über das Thema: Wirksamkeit des süddeutschen Milchproduzentenverbandes, sowie über den Stand der Zeitungsgründung „Der deutsche Milchproduzent“. Die Versammlung folgte den interessantesten Ausführungen des Vortragenden mit großer Aufmerksamkeit und dankte durch laute Beifallsbezeugungen. — Herr Fritz Baum hier feiert heute sein 50jähriges Jubiläum bei der Firma Papst & Co. in Wiesbaden. Ein freier Tag und ein Geldgeschenk von 100 M. sind die lobenswerte Anerkennung der Firma für langjährige treue Dienstleistung.

1. Febr. 14. Febr. Nächsten Sonntag, den 16. d. M., nachmittags um 4 Uhr, wird Herr Landes-Obst- und Weinlehrer Schilling im Gasthaus „zur Linde“ dahier einen Vortrag über Obstbau halten. — Ebenfalls am Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr, hält der Vierzehnterverein Selma Mittel-Reisinger seine erste diesjährige Versammlung bei Herrn Jakob Kühn in Dörfel ab. Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr 1907, 2. Erhebung der Jahresbeiträge für 1908, 3. Mitteilungen über Bestimmungen des neuen Bürgergesetzes die Gutsverhältnisse betreffend.

Winkel, 14. Febr. Herr Heinrich Beyerle hier vollendet mit dem 15. Februar seine 50jährige Tätigkeit in der chemischen Fabrik dahier. Wie wir hören, hat die Direktion in diesem Jmde sämtliche Beamten der Fabrik zu einer Feier am Samstagabend in den „Rheingauer Hof“ eingeladen.

Winkel, 14. Febr. Vor einigen Tagen fuhr eine Gesellschaft im Automobil durch unseren Ort und ließ einen wahrhaften Gelächersanfall auslösen. Auf der Hauptstraße warfen die Fahrer ganze Hände voll Markstücke unter die sich rasch ansammelnde Kinderschar. Innerhalb zehn Minuten wurden etwa 70 M. auf diese Weise verteilt. Einem Ginoschener gaben die spielenden Sportsleute für eine erteilte Auskunft ein Zwanzigmarkstück und reichten ihm, als er es staunend betrachtete, noch einen Fünfzigmarkschein zum Einwickeln für das „Küchlein“. So hört man doch auch einmal etwas Gutes über die Kasse.

Wambach, 14. Febr. Am kommenden Sonntag, 16. Febr., abends 8 Uhr beginnend, findet im Saale des „Schwalbacher Hofes“ hieselbst ein Familienabend statt, welcher von dem evang. Kirchchor veranstaltet wird. Im Mittelpunkt des Abends steht ein belehrender Lichtbildervortrag: „Durch Was's Mitte“.

Saiger, 12. Febr. Die hiesige Kriegervereins-Kasse hat nun ihr Ende gefunden. Bis auf zwei haben sämtliche Personen, welche Trakt gewährt haben, ihren Austritt aus dem Kriegervereine erklärt. Die Ausgetretenen haben ohne Rücksicht auf den „Kriegerbund“ einen Soldatenverein gegründet und noch eine Anzahl Kriegervereine mitgezogen, so daß der Soldatenverein zurzeit über 50 Mitglieder hat. Der Hauptzweck des Soldatenvereins ist gegenseitige Unterstützung.

Bergwerk im Taunus. Eine Bergwerks-Gesellschaft, die das Ausbentungsrecht in der Gegend von Wehrheim besitzt, hat die Absicht, im kommenden Frühjahr in Wehrheimer Gemarkung, links der Pfaffenwiesbacher Straße, Manganserze zu graben. Schon im verflossenen Jahre wurden Schürfungen vorgenommen, die auf größere Lager schließen lassen.

Söckst, 14. Febr. Eine Einbrecherbande treibt gegenwärtig hier und in der Umgegend ihr Wesen. In verflossener Nacht wurde in Ried und in Söckst eingebrochen. In Ried soll der Besuch eines Materialwarengeschäfts, woselbst der Inhalt der Ladentische mit 36 M. mitgenommen wurde. In Söckst wurde das Materialwarengeschäft von Sauer in der Brünningstraße bestohlen. Die Diebe schoben die Jalousie auf, schlugen eine Scheibe in der Tür ein, so daß sie hindurchkriechen und von innen aufschließen konnten. Der Schmiere stehende Wandtisch mit dem Rahmen der Schutzmannspatrouille und da sich die Diebe nach dem Raub zu aus, wo man heute früh in den Anlagen mehrere Mauerklammern und drei gläserne Bierfässer fanden. Ferner wurden noch Einbrüche verübt in dem Kolonialwarengeschäft von Evers und bei dem Metzgermeister Pfeiffer. In beiden Fällen blieb es allerdings bei dem Versuch.

Wambach, 14. Febr. Ein von auswärtigen Behörden beschickter verfallener Arbeiter aus Engers wurde gestern hier festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. — Die Stadtverordneten beschließen in ihrer heutigen Sitzung, die nun wieder vakante Bürgermeisterstelle nicht auszuschreiben, sondern auf die früheren Bewerber zurückzugreifen.

Niederelstern, 14. Febr. Nach monatelangen Unterhandlungen zwischen der Kgl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. und dem hiesigen Gemeindevorstand ist bezüglich des zur Erweiterung der Gleisanlagen am Bahnhof hieselbst erforderlichen Gemeindegeldes endlich eine Einigung erzielt worden, nachdem die Eisenbahnverwaltung ihr ursprüngliches Gebot von 40 M. pro Nr. auf 200 M. pro Nr. erhöht hatte.

Aus vergangenen Tagen. Die Station Hofheim der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Hofheim-Niedernhausen hat nun endlich das langbegehrte neue Stationsgebäude bekommen, welches den erhöhten Anforderungen des stetig wachsenden Verkehrs entspricht. Die bisherige provisorische Fachwerkhütte, in welcher Beamte und Passagiere sich rheumatischen holten, ist einem geräumigen und architektonisch schön ausgeführten Empfangsgebäude gewichen. Somit beginnt für unser Verkehrsnetz nach einem Ablauf von dreißig Jahren eine neue Epoche. Am 15. Oktober v. J. waren es dreißig Jahre, daß die Strecke Frankfurt-Hofheim-Niedernhausen eröffnet wurde; seit dieser Zeit sind Veränderungen eingetreten. Ein Stationsverwalter und ein Stationsdiener bewältigten an-

fangs die Arbeit. Vier gemischte Jüge verkehrten damals von und nach Frankfurt. Jetzt ist ein ganzes Heer von Beamten hier tätig und verkehren täglich außer den vielen großen Güterzügen noch 34 Personenzüge auf der immer leider noch eingleisigen Bahn. Minister und Landtag dürften endlich ein Einsehen haben und das nötige Kleingeld bewilligen, um dem ungesunden, gefährlichen eingleisigen Zustand ein Ende zu machen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. Februar 1908. Zur Erinnerung an den 25. Todestag Richard Wagners: *Tristan und Isolde*.

Vor 25 Jahren schloß der Meister die Augen zum ewigen Schlaf. Vor 50 Jahren erstand der Tristan. Das Erscheinen des Briefwechsels zwischen Wagner und Mathilde Wesendonk vor einigen Jahren hat uns über den Zusammenhang aufgeklärt, in dem der Tristan zu dem Seelenleben seines Schöpfers steht. Man wußte, daß die musikalische Form des Werkes, die eine wahre Umpolung in der Kompositionstechnik heraufbeschwor, ein Niederschlag all jener Theorien über Musik und Drama war, die der verbannte Wagner anfangs der fünfziger Jahre in seinem Züricher Asyl in verschiedenen Reformschriften formulierte. Jetzt wissen wir auch, daß diese Tristan-Musik mit ihrer erschütternden Macht ein Niederschlag eines tiefen seelischen Erlebnisses des Verbannten ist. Seine fünfziger Jahre waren für Wagner die Zeit der tiefsten und qualvollsten Erregung in seinem Leben. Eine leidenschaftliche Liebe zu Mathilde Wesendonk, seiner Beschöpfung, hatte den Vereinsamten und Verbannten erfasst; das Bewußtsein, von dieser Frau allein ganz verstanden und auch geliebt zu sein, — dabei die göttliche Ausgeschlossenheit jeder Hoffnung, die Verantwortung seinem Freunde Otto Wesendonk gegenüber, das alles grub sich tief in ihn ein. Der reichhaltige Briefwechsel zwischen Wagner und Frau Mathilde aus dieser Zeit ist ein ergreifendes Denkmal dieser Liebe und der Charakterstärke und Tiefe dieser beiden Menschen. Aber diese selig-angenehme Leidenschaft brachte reiche künstlerische Ernte, denn die inneren Erlebnisse drängten zu dichterischer und musikalischer Ausprägung. Noch nach Jahren schrieb der Meister an die Freundin: „Meine Produktionskraft ernährt sich immer noch aus den Reimen und Blüten, die eine kurze Zeit wie ein befruchtendes Gewitter in mir wirkte — daß ich den „Tristan“ geschrieben, danke ich Ihnen in alle Ewigkeit.“ — Das Seelenleben drängte zur Befreiung durch die künstlerische Gestaltung und die Sage von Tristan und Isolde ward dem Dichterkomponisten erst jetzt in ihrer ganzen Tiefe verständlich, als er sie selbst erlebt hatte. Diese Tristanstimmung, an der sich seine unglückliche Liebe so recht sättigte, wurde noch genährt durch das Studium Schopenhauers. Das philosophische Problem der Weltenttäuung, der Lebensflucht verband sich mit dem dichterischen Stoffe. So entstand das herrliche Werk mit seinem von Raum und Zeit losgerissenen ewig menschlichen Gefühlsgehalt der Liebessehnsucht. Drei Momente dieser unendlichen Sehnsucht führt es uns vor im Schicksal Tristans und Isolde: Zuerst das unstillbare Dursten dieser beiden Seelen nach einander bis zum ersten stürmischen Kusse — alsdann ihr über Welt und über irdisches Verlangen sich hinwegschwingendes Schweben in ihrem Liebesgefühl bis zum Ausbruch ihrer Todessehnsucht, — zuletzt die einzige Lösung ihres hoffnungslosen Schicksals und Durstens, ihr Tod, ihr Untergehen und Nichtmehrwerden. Drei Gefühlsstudien, drei Akte. Jeder Akt eine fast maßlos ausgeübte Steigerung ihres Empfindungslebens, eine ganz verinnerlichte Seelenmalerei. Aber über jeden dieser Akte gleitet der Meister Wagner ein Tonmeer aus, dessen Bogen und Wäulen jede Tiefe unserer eigenen Brust aufwühlt, bis wir uns selbst eins fühlen mit dem unglücklich-geheuligen Paare und die Tragik ihres Schicksals selbst miterleben. Nie zuvor hat die Musik in einem Drama diese Rolle gespielt, das Drama selbst zum seelischen Erlebnis des Hörers werden zu lassen. „Diese Musik ist mit nichts zu vergleichen.“

Bei der heutigen Gedächtnisfeier der 25. Wiederkehr des Todestages des Meisters durfte man sich der Bedeutung seines Tristans nach jeder Seite hin umso eindringlicher erinnern. Das Werk, vor einem Vierteljahrhundert noch das „Neue Testament“ nur der fortschrittlichen musikalischen Fachkreise, scheint jetzt allgemein populär zu werden: seine Sprache, von den neuesten Neuerern bereits weit überholt — wenn auch nicht überboten —, trifft jetzt auf allgemeineres Verständnis. Für dieses große Stück Fortschrittsgeschichte gebührt wohl der Dank unserer deutschen Kunstwelt, die sich den Stil der spätromantischen Werke jetzt so zu eigen gemacht hat, daß vollkommene Aufführung nichts seltener mehr ist. Auch wir können uns einer außergewöhnlich hervorragenden Tristanaufführung rühmen durch die geniale Wiedergabe der Isolde durch Frau Zeffler-Burdardt. Wie die Künstlerin ihre königliche Partie stimmlich und darstellerisch wahrhaft königlich gestaltet, ruft immer wieder neue Bewunderung hervor, die heute in endlosem Applaus und verschwenderischen Blumen spenden äußerlich zum Ausdruck kam. Aber auch innerlich wird diese Isolde für jeden Hörer ein Erlebnis bleiben. Die Plastik des Spiels von Frau Zeffler erreicht hier in einzelnen Szenen eine wahrhaft beispiellose Größe von unaussprechlichem Eindruck. Herr Kalisch gibt dem Tristan eindringliche deklamatorische Kraft und erhebt sich darstellerisch in ihm zu bedeutenden Momenten, überall sein Durchdringensein von seiner großen Aufgabe verrätend. Eine ausgezeichnete Brunnung haben wir in Frau Brodman, deren Mitwirkung den dramatischen Szenen des ersten Aktes und den irdischen Stellen des zweiten erst ihr volles Relief gibt. Herrn Schweglers König Marke ist stimmlich hervorragend als in der Auffassung. Kernig und echt war der Kurfürst des Herrn Schütz. Die kleineren Rollen waren mit Herrn Frederich, Henke und Engelmann gut besetzt. Von unübertrefflicher Mangellosigkeit war heute das Orchester unter Prof. Schlärs großzügiger Leitung. Die ganze Vorstellung mit ihrem tiefgehenden und schwungvollen Gesamteindruck fand enthusiastische Aufnahme.

D. G. G.

Der Wiesbadener „Prinzpapa“ in Breslau.

Großer Erfolg zweier Wiesbadener.

In der Breslauer „Schlesischen Zeitung“ lesen wir:

Am Sonntagabend brachte das Schauspielhaus eine junge Operette „Der Prinzpapa“ von einem jungen Komponisten Heinz Lewin-Wiesbaden heraus. Die Jugend der Operette erkannte man aus der Verwertung des Gardendressen in einer Coupletstrophe, die Jugend des Komponisten trat uns vor Augen bei seinem Erscheinen auf der Bühne zur Empfangnahme des stürmischen Beifalles. Die Lebhaftigkeit seiner Musik verriet ebenfalls das junge Blut, die Sicherheit in deren Formung und die wirksame Behandlung der Singstimmen jedoch hatte auf einen erfahrenen Komponisten schließen lassen. Heinz Lewin ist ein berühmter Operetten-Komponist, der zwar vorläufig noch nichts absolut Neues gebracht hat, der aber auch nicht von unbewußten Reminiscenzen zu leben braucht, dem gefällige Melodien einfallen, und dem die leichte Muse hold ist. Es ist Leben in seiner Musik, man wird von ihr sogleich angezogen. Einem richtigen Gefühl folgend verlegte er sich nicht vorwiegend auf die schon recht abgenutzten Wiener Walzer — nur im zweiten Akt gibt es ein paar Walzerrefrains — sondern er bevorzugte die geraden Takarten, Marsch- und Polkahyphen, die in ihrem Vortragsstürmen der Rastlosigkeit der Amerikaner — das Stück spielt in Amerika — besser entsprechen, als das gemütliche Verweilen in der wohligen Walzerstimmung. Der erste Akt kommt ganz ohne den Dreivierteltakt aus, und doch merkte man keine Monotonie. Das rasche Pulsieren des beginnenden Marschchores der Seebadbesucher und der Marineoffiziere durchlief auch die folgenden Nummern, die kein Abflauen brachten und die alle mit Applaus aufgenommen wurden. Viele von ihnen wurden da capo begehrt. Die Gesangsnummern im langsameren Dreivierteltakt, welche der zweite Akt bringt, sind etwas steif und dürftig in der Melodie geraten, die Polonaise dagegen, die den dritten Akt eröffnet und das Liebesduett des Helden und seiner Angebeteten sind so gelungenen Nummern, wie fast alle in dieser Partitur. Heinz Lewin dürfte sich mit weiteren Arbeiten zu einem der erfolgreichsten Operettenkomponisten aufschwingen. Beim „Prinzpapa“ hat ihm ein sehr wirksames Libretto von Wilhelm Jacoby-Wiesbaden, dem Verfasser des Schwanke „Fensjon Schöller“, als Rahmen gedient. Die animierte Stimmung der Anwesenden und der sich in vielen Hervorrufen nach jedem Akte und nach den wirksamsten Nummern äuernde Beifall lassen erwarten, daß „Der Prinzpapa“ eine zeitlang das Repertoire des Schauspielhauses beherrschen und auch die Besucher der Wiederholungen gut amüsieren wird.

Robert Ludwig.



* Wiesbaden, 14. Februar 1908.

Wiesbadener Allerlei.

Ueberraschender Besuch. — Ego sum! — Schneller Tod. — Liebe und Hunger. — Freuden und Leiden des Ballbaters. — Ballaison und Volkswirtschaft. — Ein Erlebnis im Kurhaus. — Die unterbrochene Francaise. — Frühlingsherold! — Von Februar.

Er war da! Er hat sich selbst übertroffen! Er hat alle Rekorde geschlagen! Er hat Ben Affa in den Schatten gestellt. Das hätte niemand geahnt und ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen, als er im braunen Frack und schwarz-weiß karierten Weste in die Redaktion herein spaziert kam. Da war er nun. Ego sum! Aber er schien sich doch schon in der Kälte das Podagra geholt zu haben, denn gar bedächtig krabbelte er aus der Streichholzschachtel — der erste Raifaser nämlich, den zwei blondbegeppte „höhere Töchter“ gestern nachmittag im Nerotal fanden und schleunigst zur Redaktion brachten. Was mag ihn zu so außerordentlicher Neugierde veranlaßt haben, daß er sich jetzt schon auf der schönsten aller Welten umschauen wollte? Er wird sein frühzeitiges Leben mit dem Tode bezahlen, gleichend den Töchtern des Stammes Affa, die da sterben wenn sie lieben. Seigt nicht leben — lieben? Oder „hungern“, frägt da ein Unglücksrabe. Aber — Gott sei's geklagt, in dieser Winterstrenge hat er Recht, denn gar manchem Familienvater fehlt der lohnende Verdienst und manche Mutter sehnt sich jeuzend nach der Zeit, wo sie im gelinden Tagen wieder alle Hände voll beschäftigt. Hunger und Liebe bewegt die Welt. Hunger und Liebe peitscht die armen, roten Herzen der Menschen. Aus Hunger und Liebe blühen ihre Freuden und bluten ihre Schmerzen. Liebe beschwimmt alle Äuße, Hunger beschwimmt alle Realitäten. Tausend sadone Seelen sind in den hellsten Stunden ihres Frühlings, in den sehnlichsten Abenden ihres Herbstes bemüht gewesen, in Dankbarkeit alles, was ihnen Liebe hieß, zu schenken, zu vergolden, in Ton, Farbe und Wort zu fassen. Am Hunger schleichen sich die Poeten vorbei. Ihm fehlt der Adel.

Auch die gegenwärtige Faschingszeit ist so eine Epoche für minnige Liebe und freudiges Leben. Aber auch die Ballaison, die uns jetzt mit ihrem Lichterglanz und ihren Walzerklängen umschleicht, bietet keine ungetrübten Freuden. Mit heller Begeisterung geht in ihr noch das schöne Geschlecht auf, während die Männerwelt schon längst ein Paar bei der Sache gefunden oder auch verloren hat. Das geplagteste Wesen in dieser Zeit ist der arme Ballbater, der ein Töchterchen oder gar mehrere auf einen solchen Ball führen soll. Die Ballmutter befiehlt nur und er ist dazu da, diese Befehle auszuführen. Wie gern möchte er im Nebenzimmer mit guten Freunden einen Stet drehen. Gibt's nicht! Heute hat er andere Pflichten. Bald muß er für seine Damen dies, bald das besorgen. Und schließlich erntet er noch Undank als Lohn aller seiner Bemühungen. Denn wenn das Töchterchen nur wenig tanzt,

gibt man ihm die Schuld daran, weil er sich nicht genügend um jugendliche Tänzer umgesehen habe. Der Ballvater verweigert die Ballaison. Er ist froh, wenn er wieder seine gewohnte Ruhe hat. Aber viele junge Herren von heute sind gar zu bequem. Sie scheinen die Lust am Tanzen immer mehr zu verlieren. Und doch harret man reizvolles Blümchen sehnenenden Blickes des Tänzers. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist die Ballaison nicht zu unterschätzen. Sie bringt Geld unter die Leute. Zahlreiche Gewerbe haben durch sie erhebliche Vorteile. Und was wäre das für ein Winter ohne Bälle? Der Schaden wäre nicht auszubedenken und so manche Ehe würde ungeschloffen bleiben. Und um deswillen kann man auch schon ein paar Ball-Reiden über sich ergehen lassen!

Nur dürfen sich solche Ball-Elegien nicht äußern, wie ich zu beobachten Gelegenheit hatte auf dem dritten Kurhaus-Maschinenball. Da wird wohl Ihre Reugierde rege? Also — es sei erzählt. Herr Seidecker, der allzeit umsichtige und treffliche Ball-Beiter im Kurhaus, hatte eine Francaise angekündigt. Jubelnd hatte man von der willkommenen Abwechslung in der Tanzordnung Kenntnis genommen und alsbald sicherte man sich ein vis-a-vis. Auch ich! Es war ein ganz und gar verliebtes Paar. Sie hatten nur Augen und Ohren für sich. Frisch verlobt, kalkulierte ich mit der ganzen Erleuchtung beginnenden Mondscheins. Man wird in solchem Stadium erheblich kühler. Trotzdem — die Francaise sollte mir mehr sein, als eine schmerzliche Rückerinnerung, trotz des verliebten Gegenüber. Die Musik begann! Herr Seidecker kommandierte: Compiment! — Chaine anglaise! u. s. f. Da plötzlich verschwindet unser vis-a-vis. War es nur eine gaukelnde Fata Morgana? O nein! Die Sache hatte sehr realen Hintergrund und während mir noch die prickelnden Beissen der Francaise und die Tourenkommandos in den Ohren klingen, sei im Rhythmus das Erlebnis erzählt, so wie es sich zwischen der französischen Benennung der Touren und dem anheimelnden Wiessbadener Deutsch abspielte.

Dritter Kurhaus-Maschinenball
Da werd' sich amüsiert.
„Komme hin auf jeden Fall“,
Sie dem Hausfreund telephoniert.
En arriere — en avant
Denn ich komme ganz allaa.

Dieb' verheißend ihr Gesicht
Bei der Geigen Dibelum...
Plötzlich „Sie“ verängstigt spricht:
„Reber Frihe, guck Dich um,
A droite et à gauche
Mei Alter sitzt dort in der Log!“

Die Entdeckung war fatal.
Sah man doch am grimmigen Blick
Dah im Anzug ein Stundal.
Selsen kann jetzt nur ein Trid:
En avant — change Dame
Heimlich laufe ich dann haam.

Doch die Dst kam viel zu spät.
Denn dort kam „Er“ schon in Sicht.
Wie ein Nachgott er steht
Mit verhalt'nem Grimm und zischt:
„Retraversez à vos place
Sunst verha' ich derr die Nas!“

Aus der Tanz und aus das Spiel...
Heimwärts hat es dann gelüht;
Der aus dem Diebeshimmel fiel
Einsam dort beim Weine sitzt —
Balancez — cavalier seul
Ja, die Sach' ging ewig fehl.

Eines aber geht gewiß nicht fehl — das ist die Hoffnung auf den Reiz: „Es muß doch Frühling werden!“ Das sagt so mancherlei Anzeichen, die wir auf dem Spaziergange antreffen. In voller Pracht hängen jetzt, wenn auch der Winter die Erde noch in Fesseln hält, die gelben Staubblüten des Gase Inuhystraches in zierlichen, niederhängenden Röhren an den vom Sturme zerzausten Zweigen als erstes Zeichen des nahenden Sommers, wie man es im geschützten Dambachtale und Goldsteintale schon sehen kann. Schon im Herbst sind an den Zweigen die Staubblütenköpfe zu entdecken, die phantastischen Anspitzen, die oft schon mit dem ersten Sonnenblicke des Februars zu kleinen Trauben entfalteten, als reizende Frühlingserolde von den Zweigen herniederhängen.

So kommen sie alljährlich zur Zeit des Streites zwischen Frost und Tauwind. Wenn die bekannten Bauernregeln allerdings recht hätten, so sollte uns der Februar-Sonnenschein nicht sehr erfreuen, denn: „Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell.“ Wenn der Gornung warm uns macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht. — Liegt im Gornung die Nacht im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Wenn im Februar die Mäden geigen, müssen sie im März Schweigen. — Hören wir Heber auf die Geigen, die im Kurhaus zum berühmten „Werten“ aufspielen. Viel Vergnügen!

* **Schulpersonalie.** Der Seminaroberlehrer Herr Malier, der 24 Jahre als Religionslehrer am Seminar in Montabaur wirkte, ist gestorben.

* **Militärisches.** v. Grimm, Abteilungscommandeur im 1. Nassauischen Jägerbataillon-Regiment Nr. 27 Oranien, kommandiert zur Teilnahme an dem I. (80.) Lehrgange 1907-08 für ältere Offiziere bei der Jägerbataillon-Schießschule.

* **Warenbetrug.** Am 12. d. M., abends gegen 6 Uhr, wurde einem Kollführmann in der Marktstraße, am Schloßplatz, ein Ristchen Kiste, 10 1/2 kg. schwer, f. d. 1. Abtender eine Firma in Holland, von der Kiste gestohlen. Die Polizei warnt vor dem Ankauf.

* **Die mysteriösen Vorfälle im Gassengarten**, über welche wir schon berichtet, sind immer noch nicht aufgeklärt. Neuerdings teilt die Wassermeister Erbenheim mit, daß einer der Hunde geschossen war, indem in dem Kadaver zwei Kugeln gefunden wurden.

* **Stenographie.** Dem heute Freitag abend in der Stenographischule (Lehrstr. 10) um 8 Uhr beginnenden Anfängerkursus können noch Teilnehmer ohne vorherige Anmeldung beitreten.

* **Der Fall Schellenberg im Reichstage.** Der Staatssekretär Kraetke mußte sich gestern vom Reichstagsabgeordneten Singer die Meinung lassen, über die Entlassung des Arztes Schellenberg, der bekanntlich seine Wiessbadener Postkassen-Arztstelle verlor, weil er sozialdemokratisch gewählt „haben sollte“. Als Kraetke selbst ausging, daß die Reichstagswahl geheim sei, also der Postverwaltung nichts angeht, wenn Herr Dr. Schellenberg wählt, auch wenn ein Kellner oder eine Kellnerin, oder sonst jemand hierüber eine Äußerung vom Bierische auffängt, rief man ihm zu, wodurch er denn erfahren habe, daß Schellenberg rot gewählt habe. Als der Staatssekretär antwortete: „durch direkte Anzeige“, schlenberten man ihm die Worte „durch Denunziation!“ ins Gesicht. Unter „Beifall rechts“ erklärte Kraetke, wenn sich ein solcher Fall wiederholte, dann würde er abermals genau so handeln. Das Verhalten des Staatssekretärs wurde auch von den Rednern der Freisinnigen Volkspartei mißbilligt. Wir verweisen die Leser auf den Reichstagsbericht in der Beilage, welcher die Ausführungen des Staatssekretärs wiedergibt.

* **Lohnbewegung im Baugewerbe.** Von Montag bis gestern haben in Frankfurt a. M. zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe auf der einen Seite und den verschiedenen Arbeitnehmerverbänden auf der anderen Seite Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Tarifvertrages stattgefunden. Wie verlautet, lehnten die Arbeitgebervertreter die von den Bauern und Bauhilfsarbeitern für die Lohnbezugs-Frankfurt, Offenbach, Hanau, Höchst, Mainz, Wiesbaden usw. geforderte Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden ab. Ebenso wenig konnten sie eine Lohnerböschung in Aussicht stellen. Die Arbeitgebervertreter sollen erklärt haben, daß dann wohl kein Tarif zustande kommen werde. Die Verhandlungen wurden gestern nachmittag abgebrochen und sollen Mitte März wieder aufgenommen werden.

* **Dem hiesigen Staatsanwalt selbst gestellt** hat sich der Kassenbote des „Wiess. Gen.-Anz.“ Willy Wagner von hier, der nach Unterschlagung von ca. 2000 M. durchgebrannt war. Nach vielen Irrfahrten durch die Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Norddeutschland wandte er sich zuletzt nach Berlin, wo er seine hiesigen Angehörigen treffen wollte. Durch Verhinderung eines Briefes, den der Defraudant durch eine Mittelsperson an seine Frau in Wiessbaden aus Zürich geschrieben hatte, wurde festgestellt, daß er die Schweiz verlassen, nach Böhmen reisen wolle und in Prag unter Pseudonym nachricht von seiner Frau erwarte. Es wäre also ein leichtes gewesen, den Flüchtigen schon bei der Nachfrage auf der Post in Prag festzunehmen, wenn die Kriminalpolizei in Prag von der hiesigen Kriminalpolizei amtlich verständigt worden wäre, was aber von der hiesigen Behörde für zwecklos gehalten wurde, weil die Verhaftung nur auf diplomatischem Wege hätte erfolgen können. Auf unsere privaten Telegramme an die Polizeibehörde nach Prag hatten wir wenigstens den Erfolg zu verzeichnen, daß uns der Herr Polizeidirektor in Prag telegraphisch verständigte, daß der Defraudant nach Berlin abgereist sei und dort unter einer näher angegebenen Pseudonym Korrespondenzen in Empfang nehmen wolle. Trotzdem gelang es nicht, den Durchbrenner in Berlin festzunehmen, weil seine Angehörigen ihn rechtzeitig gewarnt hatten. Inzwischen hat der W. natürlich das ganze Geld, soweit er es nicht bei seiner „Vergnügungsreise“ durchgebracht, auf die Seite gebracht. Gerichtet wurden insgesamt nur 170 M., die der Durchgänger seinen Angehörigen und den Mittelspersonen als Schweigegeld eingeschickt hatte. Dieser Betrag wurde auch rechtzeitig von den Kriminalbeamten Eichstädt und Sperber, die sich mit anerkanntem Eifer der Sache angenommen hatten, mit Beschlag gelegt. Heute früh lehrte der Defraudant von seinen Irrfahrten zurück und stellte sich der hiesigen Staatsanwaltschaft. Er wurde daraufhin in Haft behalten und steht nunmehr seiner Verurteilung entgegen.

* **Vollbildungsverein.** Hierdurch sei nochmals auf den heute abend 8 1/2 Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Grünhut im Elternabend, Gewerkschaftshaus Wellstr. 41, hingewiesen. Das Thema lautet: „Chemie in Küche und Haushalt“. Mit Rücksicht auf das Interesse, welches den Vortragenden seither entgegengebracht worden ist, kann auch der Besuch dieses Vortrages nur angelegentlich empfohlen werden, umso mehr, als dies der letzte Vortrag in dem Zyklus „Elternabende“ sein wird. Eintritt frei.

* **Todesfälle.** Heute nacht starb die Witwe des hier an der Kgl. Regierung tätig gewesenen Kgl. Forstmeisters Moritz Freiherr v. Massenbach, Henriette geb. v. Reben, 78 Jahre alt. Die Verstorbene war geboren auf dem Rittergut Franzburg bei Hannover. — Der Privatier Georg Jaeth, Bismarckring 38 wohnhaft, starb gestern abend 9 1/2 Uhr im Alter von 63 Jahren. Der Verlebene, aus Gomburg v. d. S. gebürtig, war 25 Jahre auf dem hiesigen Steuerbureau tätig.

* **Konfiszierung.** Angeordnet wurde durch Urteil der ersten Strafkammer des Landgerichts zu Breslau vom 16. Januar 1908 die Unbrauchbarmachung der Platten und Einziehung der Ansichtskarten a) „Ich komm mein süßer Engel, mein Liebling bist du“. Verlag von Selmar Beyer, Berlin. b) Rubens Persée et Andromède. Eremitage St. Petersburg A. G. 16. Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg vom 4. 1. 08 wurde die Verschlagnahme des Buches „Bibiana“ von Ariman Batall, Magazinverlag von Jacques Sagner-Berlin, angeordnet. — Durch Urteil der 1. Strafkammer des Landgerichts 2 Berlin vom 9. 1. 08 wurde die Einziehung des Buches „Weibliche Jugend oder Geheimbuch für Männer“, Verlagshaus Diagonal-Samburg, angeordnet.

* **Auf dem letzten Gange.** Ein Dohheimer Fuhrmann hatte beschloffen, sein altersschwaches Pottschiff einer Wiessbadener Pferdemeßgerei zu überliefern. Als er sich nun gestern nachmittag mit dem Gaul dahin auf den Weg machte, schien letzterer am Ende seiner Kräfte angelangt zu sein. „Denn Röhlein war so schwach im Wagen, fast mußte der Reiter die Mähre tragen“. Schließlich in der Nähe der Straßenmühle fiel der Gaul hin und war nicht mehr zum Aufstehen zu bringen. Er wurde dann an Ort und Stelle geschlachtet und in den Abendstunden holte die Abdeckerei Erbenheim den Kadaver ab.

* **Kaspar Köhler** wurde anlässlich seines 70. Geburtstages vom Regierungspräsidenten Dr. von Meißner, dem Magistrat der Stadt Wiessbaden, der Handelskammer Wiessbaden und dem Nassauischen Kunstverein durch Gratulationen geehrt.

* **Spielderproben.** Heute nachmittag um drei Uhr begann vor der hiesigen Strafkammer der bekannte Spielderproben Wagenhändler, über den wir morgen ausführlich berichten werden.

* **Tod der vergifteten Schauspielers.** Die Schauspielerin aus dem Ballhaus-Theater ist gestern abend an den Folgen der Vergiftung gestorben. Bei dem Samstagschen Ensemble war sie erst seit Anfang Oktober tätig. Sie stammte aus einer sehr guten Familie und hatte die höhere Mädchenschulbildung genossen. Ihr Vater besaß in Wien früher ein großes Konfektionsgeschäft, wurde aber vom Unglück ereilt, der Bankrott folgte und die Familie stürzte in tiefes Elend. Es kam so weit, daß die Tochter, das einzige Kind, sogar an die Unterstützung des darbenenden Vaters denken mußte. Zuerst im goldenen Ueberflusse lebend, mußte das Mädchen plötzlich des Lebens Drangsal und Not in bitterster Weise kennen lernen. Schon dieses Kapitel ihrer Lebensgeschichte ist ein Schlüssel zu der rätselhaften Verschlossenheit ihres Charakters. Sie war fast immer allein und verkehrte kaum mit einer Kollegin. In den letzten Jahren hatte sie ebenfalls schon mal einen Selbstmordversuch unternommen und zwar aus unglücklicher Liebe, wohl weil ihr Geliebter sie betrogen hatte. Sie glaubte an eine große Zukunft ihrer Kunst und äußerte sich gern, daß sie eine große Adele Sandrock werden möchte. Zur Vergiftung genog sie fünf Sublimatpastillen, ohne sie vorher aufzulösen. Der hiesige Arzt konnte die sämtlichen Pastillen wieder ans Tageslicht schaffen. Längere Zeit lebte die Schauspielerin in Konstantinopel. Dort wurde sie krank und verfiel in ihrer großen Not einem Brillantschmuck, ein Familienerbstück von ihrer Mutter. Später strebte sie, den Schmuck immer wieder einzulösen, aber kam nicht dazu. So häuften sich die kleinen und großen Ursachen ihrer Schwermut. Ihr Testament trug sie immer bei sich, ebenso die Sublimatpastillen. Sie hatte sich immer mehr in den Kopf gesetzt, daß sie ein großes Talent besäße. Wenn sie nicht eine erfolgreiche Künstlerin würde oder gut heirate, wolle sie sich das Leben nehmen. So sagte sie oft. Vom Vater bekam sie zu dessen Zeiten der Wohlhabenheit die reichste Unterstützung für ihre Schauspielerlaufbahn. Sie war Jiraklitz, aber zur evangelischen Konfession übergetreten. Gestern abend kurz vor ihrem Tod kam noch eine Depesche für sie im Krankenbette an, die sie aber wohl nicht mehr erhalten konnte. In Köln lag sie längere Zeit auf dem Krankenbette, währenddem der Direktor Samst das Gehalt weiter zahlte. Sehr lebhaft bemühte sie sich längere Zeit, in Wien ein Engagement zu erhalten. Wegen der Rollenverteilung zeigte sie sich infolge ihrer gebrochenen, krankhaften Laune äußerst kapriziös. Ein anderes Mitglied des Ensembles sollte im Ballhaus-Theater die Wiessbadener spielen. Aber sie wehrte sich dagegen kurzerhand, eine kleine Rolle zu übernehmen. „Ach werde die Rolle nicht spielen!“ Sie käme morgen nicht wieder, wenn man ihr keine andere Rolle gebe, drohte sie. „Dann werden Sie auch die Konsequenzen tragen!“ antwortete man ihr selbstverständlich. Am nächsten Morgen kam die Nachricht von der Vergiftung. In den Schumann am Mischelsberg schrieb sie: „Sagen Sie Herrn Direktor Samst, daß ich tot bin.“ Gestern war sie den Tag über bei Bewußtsein, sprach viel, abends 7 Uhr trat der Tod ein.

* **Inspektor der Gewerbeschulen.** Als Nachfolger des verstorbenen Professors Lauth ist Rektor Grünewald von Viebrich zum Inspektor der nassauischen Gewerbeschulen ernannt worden.

* **Der Ueberfall in der Adolfsallee.** Den ein Viebricher Postbeamter auf zwei jugendliche Mädchen seinerzeit verübt haben sollte, steht noch in lebhafter Erinnerung. Bekanntlich war der Beamte von einem Postarbeiter niedergeschlagen worden in der Annahme, er sei es, der allabendlich den beiden Mädchen nachstelle. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer hat sich die vollständige Unschuld des Beamten erwiesen und der so aggressiv vorgegangene Arbeiter Bonnkirch, welcher mit einem Eisenstab auf den Beamten eingeschlagen und ihn so verletzt hatte, daß er drei Wochen dienstunfähig war, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Brötchenmarder in der Schwalbacherstraße.** Schwalbacherstraße 27, sogar in der dritten Etage, haben bei einigen Familien morgens 2 Flaschen Milch und eine Dose voll Brötchen. Davon waren heute eine Flasche und die Brötchendose verschwunden. Damit nicht genug, hat der Dieb die dort von der Zeitungsträgerin hingelegte Zeitung ebenfalls gestohlen, um sie zum Einwickeln zu benutzen.

* **Beim Trödler verhaftet.** Der 24jährige Tagelöhner Valentin Kiehl aus Döfheim und der 18jährige Hausburche Otto Wichmann brachen am Abend des 21. Januar in das Mansardenzimmer des Hausburchen der Herberge zur Heimat in Mainz ein, stahlen dessen Kleidungsstücke, Schmuckstücke etc. An dem Tatorte ließen sie ein Brecheisen zurück. Beim Verkauf der gestohlenen Sachen wurden die Angeklagten bei Trödlern in Wiessbaden verhaftet. Die Vergeltung kam schnell. Die verurteilten Angeklagten wurden zu je 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Sie kommen unter Polizeiaufsicht.

* **Frankfurt a. M., 14. Febr.** In dem Hause Rothschild-Allee 55, wo im 2. Stock mehrere Mädchen mit dem Anfertigen von Masken-Kostümen beschäftigt waren, war ein Brand ausgebrochen. Mit Mähe und Not konnten die Familie und Mädchen durch die Flammen und das raucherfüllte Stiegenhaus in Sicherheit bringen. Der Mann und ein Mädchen erlitten dabei leichte Brandwunden. Die Feuerwehr konnte die Gefahr bald beseitigen. Der durch das Feuer und die Wassermassen angerichtete Schaden wird auf 15 000 M. geschätzt.

* **Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiessbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiessbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Möstel, beide in Wiessbaden.



GERICHTSSAAL

Der Stadt ihr Geld kann Burdhardt verwalten,
mein Geld jedoch nicht.
(Bericht aus Gösch.)

Diesen Ausspruch tat gestern der Apotheken-Agent J. Herzog aus Wiesbaden gegenüber dem Stadtverordneten J. Burdhardt von hier in einer Gerichtsverhandlung. Herzog war von Burdhardt wegen Verleumdung verklagt worden. Und zwar soll er in einer hiesigen Wirtschaft in Bezug auf Burdhardt gesagt haben: „Dem... würde ich jetzt etwas ein. Ich habe ihn auf 40 000 M. verklagt und werde ihn auf den Kopf stellen.“ Herzog, ein ansehender, stark nervöser Mann, erklärt gleich eingangs seiner Vernehmung, daß er Neuraasthener sei. Er gibt dann ferner an, daß er auf den Grünen Baum, dessen Eigentümer er früher war, noch ein Guthaben von 36 000 M. habe. Da er mehrere Jahre keine Zinsen bekommen, habe er das Grundstück veräußert. Bei der Versteigerung habe Burdhardt dasselbe erworben. Er, Herzog, habe zwar gleich dagegen Einspruch erhoben, weil er den Burdhardt für zahlungsunfähig gehalten habe. Dieser habe ihm jedoch erklärt, daß er sein Geld baldigst bekommen sollte. Da er aber trotz längerem Warten kein Geld von Burdhardt bekommen konnte, habe er diesen verklagt. Dieser Prozeß sei auch zu seinen Gunsten entschieden, das Urteil jedoch nicht rechtskräftig geworden, weil Burdhardt wieder Berufung gegen dasselbe eingelegt habe. Die beleidigende Äußerung gab Herzog zu, ja er wiederholt sie sogar mehrere Male in der Verhandlung. Er glaubt hierzu berechtigt zu sein, weil Burdhardt nach seiner Auffassung an ihm und an anderen in geschäftlicher Beziehung unfair gehandelt habe. Herzog beruft sich hierbei auf die von ihm gefälschten Zeugen.

Der Vertreter Burdhardts, Rechtsanwalt Brach-Wiesbaden, gibt an, daß der Angeklagte in Bezug auf Burdhardt wiederholt sehr schwere Verleumdungen begangen habe. Es seien deshalb schon weitere Klagen gegen denselben anhängig gemacht. Wegen der 40 000 M. betragenden Klagesumme bestätigte der Anwalt teilweise die Angaben des Angeklagten. Die Verurteilung gegen das für Herzog günstige Urteil sei nur deswegen erfolgt, weil das Gericht die Zinsen um ein halbes Prozent höher festgesetzt hat, als nach Auffassung seiner Partei zulässig war. Ferner bestreitet der Anwalt, daß Herzog bei der Versteigerung gegen die Uebernahme des Grundstückes durch Burdhardt protestiert habe. Herzog habe sich im Gegenteil an Burdhardt gewandt und diesen aufgefordert, den Grünen Baum zu kaufen. Der Anwalt beruft sich darauf, daß hier eine einfache, formelle Verleumdung vorliege. Diese habe der Angeklagte bereits zugestanden und sogar jetzt in der Verhandlung wiederholt. Er beantragt daher, den von dem Angeklagten erbotenen Beweis über die Geschäftspraktiken Burdhardts als nicht zur Sache gehörig abzuweisen.

Herzog widerspricht diesem Antrage, da er nur infolge des Borenhaltens seines Geldes von Seiten Burdhardts zu seinen Äußerungen veranlaßt worden sei. Wenn ihm derselbe seine 40 000 Emmen gebe, würde er keinen Anstoß nehmen, denselben für den größten Ehrenmann zu erklären, der in Gösch sei. Daß er Burdhardt nicht zu dem Kauf des Grünen Baums animiert habe, gehe daraus hervor, daß er bei der Versteigerung in Bezug auf diesen erklärt habe: Er, Herzog, habe keine Lust, die Staatskasse noch weiter zu „frequentieren“ und den Anwälten die Beute zu schmeißen. Der von Herzog angebotene Beweis wird vom Gericht nicht akzeptiert. Der Anwalt des Klägers hält eine scharfe Anklagerede. Er behauptet, daß Burdhardt genügend zahlungsfähig sei, um die Forderungen des Angeklagten befriedigen zu können. Er könne 100 der angesehensten Leute von Gösch als Zeugen vorführen, die bekunden würden, daß Burdhardt ein tadelloser Mann sei. Zum Schluß beantragte Prozeß, gegen Herzog auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen. Nach längerer Beratung ergeht der Spruch des Gerichts dahin, daß Herzog zu 80 M. Geldstrafe verurteilt ist. Als strafmildernd wird ihm seine infolge des Nichterlangens seines Geldes begreifliche Erregung angerechnet. Andererseits zieht das Gericht die Wiederholungen der Verleumdungen, sowie die geschäftlichen Schädigungen, die Burdhardt hieraus erwachsen seien, als strafverschärfend in Betracht.



Letzte Telegramme

In der Minute 650 Schiffe.

St. Etienne, 14. Febr. In Gegenwart einer Kommission von Artillerie-Offizieren und Armeekontrolloren fanden gestern Versuche mit einer neuen Mitrailleuse statt, die zur allgemeinen Befriedigung verliefen. Das neue Geschütz schaltet, in der Minute 650 Schiffe abzugeben.

Der flüchtige Bankier.

London, 14. Febr. Der flüchtige Bankier Friedberg begab sich am Sonntag auf der Straße dem Portier des Londoner Hotels, in dem er früher verkehrt hatte. Er rebete den Portier an und fragte ihn, ob Briefe oder Telegramme für ihn eingetroffen seien. Seine jetzige Adresse wollte er nicht abgeben. Bis jetzt waren die Bemühungen der Londoner Polizei, den Defraudanten zu verhaften, fruchtlos.

Massentod durch Hunger in New-York.

New-York, 14. Febr. Die Arbeitslosigkeit in New-York und anderen Großstädten der Vereinigten Staaten wächst täglich trotz aller Anstrengungen der Wohltätigkeits-Gesellschaften. In New-York sind mindestens 10 000 Frauen und Kinder dem Hunger nahe. Die Magistrate der meisten Städte schreiten zu Nothstandsarbeiten, um den Arbeitslosen Gelegenheit zum Verdienst zu geben.

Kriegsvorbereitungen in Japan.

New-York, 14. Febr. Die ungehörte Fahrt des amerikanischen atlantischen Geschwaders legt die gelbe Presse in Verlegenheit. Trotzdem versichert New-York Herald, daß die Japaner geheime Kriegsvorbereitungen treffen. Die Macht der amerikanischen Flotte flößt den Japanern Muth ein.

Berlin, 14. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern fast einstimmig einen Antrag an betreffend schlenige Inangriffnahme städtischer Nothstandsarbeiten als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit. Die Höhe der bewilligten Summe für diesen Zweck beträgt 700 000 Mark.

Leipzig, 14. Febr. Die große Dampfmaschine der Gebrüder Wartenberg in Kolomea ist mit allen Borräten niedergebrannt. Zwei Personen sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million Kronen.

Lissabon, 14. Febr. Die Wunde am Arme des Königs ist jetzt vollständig vernarbt.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Entwürfe für das neue Museum ist auch am Sonntag, den 16. Februar 1908, nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 11. Februar 1908.

7176

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. Februar.

Ab 8.30 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

IV. Grosser Maskenball.

Karnevalistische Dekoration der Wandelhalle:

A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- u. Handelsgärtner,

dahier

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume: 7 1/2 Uhr.

Zwei Ball-Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weiße Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreise:

Vorzugskarten für Abonnenten — bis spätestens Samstag nachmittags 5 Uhr gegen Abstempelung der Kurhaus-Karten zu lösen — 2 M., für Nichtabonnenten: 4 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte.)

Kartenverkauf an der Tageskasse.

An diesem Tage gelobte Tageskarten zu 1 Mark werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Die Wandelhalle, sowie der grosse und kleine Konzertsaal bleiben, der Ball-Vorbereitungen wegen, am Tage geschlossen. Ab 7.30 Uhr Eingang zu den Lesesälen, dem Muschel-, Spiel- und Konversationsale bis 7.30 Uhr: Türe rechts vom Hauptportale, dann von der Gartenterrasse.

Sonntag, den 16. Februar.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Affari, städt. Kapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchestr.

PROGRAMM:

1. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
 2. Vorspiel zum II. Akt a. d. Op. „Gwendoline“ E. Chabrier
 3. Symphonie pathétique Nr. 6 in H-moll. Tschaikowsky
 - I. Adagio — Allegro non troppo
 - II. Allegro con grazia
 - III. Allegro molto vivace
 - IV. Adagio lamentoso
- Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark

Königliche Schauspiele.

31. Vorstellung.

Samstag, den 15. Februar.

Egmont.

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Die zur Handlung gehörende Musik ist von F. van der Hoven.

In Scene geleitet von Herrn Oberregisseur Rösch

Margarethe von Parma, Tochter Carl's V., Regentin der Niederlande

Georg von Egmont, Prinz von Baire

Wilhelm von Oranien

Herzog von Alba

Ferdinand, sein Sohn

Nachtweib, im Dienste der Regentin

R. Hard, Egmont's Sekretär

Silba) unter Alba dienend

Doner,)

Klärchen, Egmont's Geliebte

Johr Mutter

Bradenburg, ein Bürgersohn

Soch, Krämer

Jeiter, Schneider) Bürger aus Brüssel

Jimmermann)

Seisenfieber)

Euph, Soldat unter Egmont

Kuchum, Invalide und taub

Dansen, ein Schreiber

Zeit. Waschen. Fagen. Der Schauspiel ist befristet.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 11 Uhr.

RESIDENZ-THEATER.

Heute: 49.

Heute: 49.

Samstag, den 15. Februar 1908.

Neuheit!

Neuheit!

Banne.

Auffspiel in 3 Akten von Richard Stowronnet.

Spieldichtung: Dr. Fern. Rauch.

- | | |
|---------------------------------------|------------------------|
| Heinrich, Rüste, Kommerzienrat | Grat Bekram |
| Kurt, seine Schwester | Clara, seine Schwester |
| Pränt, seine Tochter | Pertha, Blonden |
| Karl Weber junior | Rudolf, Barock |
| Bodo Graf von Ringenode, Oberleutnant | Helmut, Petersen |
| Kreudt, gräflicher Förster | Georg, Rüste |
| Kaiser, Chauffeur | Friedrich, Degener |
| Jennidom | Eber, Radbauer |
| München | Margot, Bischoff |
| Wischen | Nico, Harden |

Das Stück spielt in der Feide und dem Schloß Ringenode in der Ufermark.

Rafföffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Kinephon-Theater Wiesbaden.

Tannusstrasse 1, Berliner Hof.

Sensationellste Attraktion der Gegenwart:

Die Ereignisse in Portugal

u. a. das feierliche Leichenbegängnis des ermordeten Königs und des Kronprinzen von Portugal.

Nur Samstag, den 15., Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Februar zu sehen. 7374

Man beachte das übrige interessante Programm.

L. Schwenck's
Strickwollen

sind anerkannt die besten und billigsten
Ein Versuch wird Sie sicher zufriedenstellen
Strumpfwaren und Trikotagenhaus
Mühlgasse 11-13. 7299

Bekanntmachung

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbefürnisse für das Armenarbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathhauses zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Ochsenfleisch 1. Qual., 2. ger. Rindfleisch, 3. Rindfleisch, 4. Wurstfleisch, 5. Kaffee, 6. Zichorien, 7. Erbsen, 8. Linen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Rüben, 13. Reis, 14. Grießmehl, 15. Graupen, 16. Zucker, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salatöl, 20. Rübenkraut, 21. Wische, 22. Dinschwärze, 23. Harzleiste, 24. Kerseie, 25. Schmierleiste, 26. Stearinlichte, 27. Streichhölzer, 28. Soda, 29. Putzmasse, 30. Petroleum und 31. Nessel.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens

Montag, den 2. März cr.,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer, Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter 5 bis 31 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden den 8. Februar 1908.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der

DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a

Anfangs-Kurse		vom 14. Februar 1908.	
		Frankf. Börsen/Berlin, Börsen	
Deutsche Bank	236.—	236.10	
Diskonto-Kommandit.	174.90	175.—	
Dresdner Bank	137.50	137.75	
Schaffhausen'scher Bankver.	135.60	135.25	
Darmst. Bank	128.25	128.—	
Nationalbank f. D.	116.75	116.50	
Oesterreich. Credit	202.10	202.—	
Baltimore	81.10	80.90	
Canada	—	142.—	
Lombarden	25.90	—	
Nordd. Lloyd	106.40	—	
Pakettfahrt	119.—	119.—	
Laura	216.50	216.2	
Dortmunder Union	—	—	
Bochumer	198.—	—	
Phönix	—	175.10	
Gelsenkirchener	184.—	183.50	
Harpener	198.50	—	

Tendenz: rubig

Privatdiskont: 4%

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

vom 14. Febr. 08.

Chem. Werke Albert	384.—
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	200.10
Lahmeyer	121.10
Rheinmetall	167.60
Rheinmetall Vorn.	99.—
Eschweiler	205.30
Bochumer	198.90
Phönix	174.90
Harpener	198.60
Gelsenkirchener	183.20
Prince Henri	115.60
Hansa	—

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 16. Februar (Septuag.)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfr. Bismarck. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr.
Eberling. Amtswörter: Herr Pfr. Schüller.
Orgelkonzerte finden jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr in der Marktkirche
statt. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Bergkirche.

Sonntag, den 15. Februar, (Septuag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Bismarck. Abendgottesdienst
5 Uhr Herr Pfr. Diehl. Amtswörter: Herr Pfr. Diehl.
Herr Pfr. Bismarck. Begräbnisse: Herr Pfr. Diehl.
Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der
Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Pfaffen-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel.
Kirchengesangsvereins.
Dienstag, den 18. Februar: Bibelstunde für die Gemeinde.
Harrer Grein.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 16. Februar, (Septuag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr
Herr Pfr. Diehl. Amtswörter: Herr Pfr. Diehl.
Herr Pfr. Bismarck. Begräbnisse: Herr Pfr. Diehl.
Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Ver-
sammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).
Montag abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen (Jung-
frauenverein). Alle in der Ringkirche konfirmierten Mädchen sind
herzlich eingeladen.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich ein-
geladen.
Mittwoch nachmittag 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der
Neukirchengemeinde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.
Donnerstag von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-
Vereins.

Kapelle des Paulineumklosters.

Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfr. Christian. 10.10
Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag 3.30 Uhr Männerchor.

Evangelisches Vereinshaus, Pfaffenstraße 2.

Sonntag, den 16. Februar. Vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsschule (Versammlung junger Mädchen).
Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Donnerstag abends 8 Uhr Gemeindefest.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.

Sonntag, 16. Februar. Nachmittags 3 Uhr an: Gesellige Zusammen-
kunft. 6 Uhr: Andacht. Abends 8.30 Uhr Vortrag: „Die Kauf-
mannslehre des Mittelalters“. Herr Stammen.
Montag, abends 8 Uhr: Übung des Männerchors.
Dienstag abends 8 Uhr: Rhythmus- und Violinchor.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelvorlesung.
Donnerstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Gesangschores.
Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christliches Verein, Herderstraße 31, p. 1.

Jeden Sonntag abends von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen
und Frauen. In diesen Versammlungen wird eingeladen.
Jeden Mittwoch und Donnerstag abends von 8.30—9.30 Uhr: Näh-
und Zuschneidestunden für Mädchen.
Freitag abends von 8—10 Uhr für Frauen.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 16. Februar (Septuag.).
Vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-luther. Gemeinde, Rheinstraße 54.

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen angehörend).
Sonntag, den 16. Februar (Septuag.).
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt und hl.
Abendmahl.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.
Sonntag, den 16. Februar (Septuag.).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Freitag, den 21. Februar, abends 8.15 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 16. Februar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt 11 Uhr:
Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag abends 8.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Theodor Schwarz.

Zionskavalle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.
Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im
Interesse der Jugendmission. Redner: Herr Pfr. Diehl, Herr Prediger
Reimer und Herr Diehl.

Montag und Dienstag abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Vorträge von
Prediger Reimer.
Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde, abends 8 Uhr Gebetsandacht.
Herr Prediger Reimer.

Deutscher Kathol. (Freiwilliger) Gemeinde.

Sonntag, den 16. Februar nachmittags 5 Uhr: Predigt im Wahl-
saal des Rathhauses.
Thema: „David Friedrich Strauß“. — Prediger Karl Voigt-Offenbach.
Viel Nr. 396, 1, 2, 6.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Weiser, Villowstraße 2.
Anglica Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.
Febr. 16th. Septuagesima Sunday.
8.50 Holy Eucharist. 11 Matins and Sermon. 12 Holy Eucharist.
3 Catechism. 6 Evensong.

Febr. 19th Wednesday.
11 Matins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Febr. 21st Friday.
11 Matins and Litany. 3.30 Bible Lecture.
F. E. Proese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Platz 11.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags
10 Uhr, sollen in dem Hofe des Regierungsgebäudes in
der Rheinstraße Nr. 33 etwa 200 Zentner ausgegebene
Kassenscheine, Beläge und Altken zum Einstampfen in
Papiermüllern oder zu ähnlichen Zwecken öffentlich meist-
bietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Das Material kann bis dahin an den Wochentagen,
vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und nachmittags von
3 bis 5 Uhr, hier besichtigt und können die Kaufbedin-
gungen im Kassenverwaltungs-Bureau, Rheinstraße Nr. 33,
Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Königliche Regierung
(Kassenverwaltung.)

7294

Wiesbadener Militär-Verein.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht,
die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Julius Großmann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Sonntag, den 16. Februar,
vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause,
Adelheidstraße 87, aus stattfindenden Beerdigung
haben diejenigen Mitglieder teilzunehmen, deren
Familiennamen mit dem Buchstaben B anfangen.

Entschuldigungen wegen Nichterscheinens
sind an den Obmann der Abteilung Kameraden
H. Barth, Selenenstraße 13, zu richten.

Zusammenkunft um 9 1/2 Uhr im Vereins-
lokal.

Einsparungskarten sind mitzubringen und
dem Abteilungsführer auszuhandigen.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

7-61

Dankagung.

Für die uns bei dem schweren Verluste unseres
lieben unvergesslichen Kindes und Schwesterchens be-
wiesene Teilnahme und die reichen Kranzspenden sagen
wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie:

Jac. Stamm und Frau.

Wiesbaden, den 14. Februar 1908. 7336

Fritz Jung, Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein u. Mahlerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.

Aschen-Urnen. Reparaturen etc. 334

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 165.

„Friede“ und „Bietär“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Referant des Vereins für Feuerbestattung.

Referant des Beamtenvereins. 5273

Sterbefälle des
Evangelischen Arbeitervereins.
Die Generalversammlung

findet Montag, den 17. d. Mts., abends 8.30 Uhr im Restau-
rant „Weber“, Schachtstraße 13, statt. Wir bitten die Mit-
glieder der Sterbefälle vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Platz zur Aufstellung des Karnissells zu Ostern,
Pflingten und zum Kirchweihfest 1908 in der hiesigen Ge-
meinde, soll im Wege des Meistgebots vergeben werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote bis spätestens
1. März 1908 schriftlich bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bemerkt wird, daß nur die Angebote von als reell be-
kannten Unternehmern Berücksichtigung finden, ferner daß
die Angebote am 1. März und Pflingsttag nicht in Betrieb
genommen werden dürfen und daß nach Erteilung des Zu-
schlages eine noch vom Gemeindevorstand festzusetzende Kaution
zu leisten ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gemeindevorstand
sich bereit finden wird, mit dem in diesem Jahre zu ge-
winnenden Unternehmer einen Vertrag auf mehrere Jahre
abzuschließen.

Sonnenberg 6. Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

Der Bürgermeister.
Buchelt.

Altkasse-Rückvergütung.

Die Altkassier-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat
sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs-
bescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abteilungs-
stelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit
von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang
genommen werden.

Die bis zum 29. d. Mts. abends nicht erhobenen
Altkasse-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten
abzüglich Postports durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1908. 7328

Städt. Altkassamt.

Nachtrag

Junge Dame vom Theater 1.

möbl. Zimmer m. Pension.
Rheinstr. 10. Moritzstr. 10. Drankstr.
bevorzugt. Off. u. B. S. 68
an die Exp. d. Bl. 7302

Mietgesuche

Philippbergstr. 25, Barterre-
5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (m.
Hausverwaltung) ab 1. April
zu verm. Anzul. von 10—1 u.
3—6 Uhr. Näh. Hausbesitzer,
Mainzerstr. 24. 7330

Vermietungen

Philippbergstr. 25, Barterre-
5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per
1. April zu verm. Anzul. von
11—1 und 3—6 Uhr.
Näh. Hausbesitzer, Mainzer-
straße 24. 7329

Mainzerstr. 24, Villa Louise.
5-Zimmer-Wohnung mit Bad
und sonst. Zubeh. auf sofort
oder 1. April zu vermieten.
Mitbenutzung des Gartens.
Näh. daselbst. 7328

Neubau Enders, Dohleim,
Oberstraße 74, sind verschiedene
2-Zimmer, Küche nebst großem
Baden, zu jedem Geschäft ge-
eignet billig zu vermieten. Näh.
bei Schlossermeister Gudek,
Kaufmann H. Bachmann u.
Kaufmann A. Wagner, Ober-
straße. 7330

Riedstr. 25 an der Waldstr.,
sind zwei 2-Zimmer-Wohnung.
mit Abfluß sofort od. später
zu vermieten. 7124

H. Schwalbacherstr. 8, 2
Rm. mit Küche u. Keller zu
vermieten. 7291
Näh.eres Dachst.

Vismertor 3, 2 Zim., 2 Zimmer
u. Küche, per 1. 4. 08 zu ver-
mieten. Näh. Friseurladen. 7305

Vismertor 3, 2, 2 leere Zimm.,
Klof. u. Abfluß, p. 1. 4. 08.
Näh. Friseurladen. 7306

Franckenstraße 22, 1 Mansard-
Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. Kart. 7304

1 Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. Friedr. d. Bl. 7311

Franckenstr. 4, 2 Zim., 2. Stock,
erb. reinf. Arb. Logis. 7349

Waldstr. 15, 1. Stock r.,
schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 7345

Trudenstr. 3, 3. St. r. möbl.
Zimmer zu verm. 7297

Feldstraße 27, 1 febl. möbl.
Manorbe, voll. f. Schlöfer m.
Klof. zu vermieten. 7308

Ellenbogengasse 2, 3. St. l.,
möbl. Zimmer zu verm. 7316

Schwalbacherstr. 7, 4. St.
Bds. l. 1 Mans. m. 2 Betten
billig zu verm. 7300

Kapellstr. 25, Stallung und
Küche zu verm. 7303

Stellengesuche

Zehn achtbarer Eltern, 15
Jahre alt.

Sucht Stellung

in Hotel, Pension oder besserem
Geschäft mit voller Befähigung.
Gef. Offerten unter S. 7323
an d. Exp. d. Bl. 7321

Offene Stellen

zum Vertrieb leicht verkäuf-
licher Artikel der chem. techn.
Branchen

ge sucht.

Hobe Provision. Offert.
unter gleich. Aufgabe von
Referenzen an Rudolf
Wolfe, Frankfurt a. M.,
unt. S. 211. 301/66

Stadtreisende

Photographie:
Lehrling unter günstigen Beding-
ungen gesucht. 7320

Karl Schipper,
Dachstr. 31.

Schlosserlehrling

ge sucht. 7351

Adolf Bouillon,
Schwalbacherstr. 25.

Verkäufe

Seif. Satinier-Maschine
(„Bernard“) m. Tisch, versch.
Körpermaschinen außerst billig zu
verkaufen. 7309

Kirchgasse 54, 2.

Ein gutes Pferd

zu verk. in Bierstadt, Schwan-
gasse 5. 7355

Kraatzung

(mittl. Figur) zu verk. 7341
Rikolofstr. 26, Hochpatt.

Ein neuer kompl. Wagen, ein-
und zweisp. eingerichtet, steht zu
verk. bei Wagnermeister Dörre
in Auringen. 7331

Fast neuer Kinderwagen, neu
erb. Herrenkleider zu verk. 7352
Weilstr. 14, St. 3. l.

Ein Fahrrad

m. Freilauf billig zu verk. 7348
Bachstraße 4, St. 3. St.

Krippen und Kausen, Schacht-
decken, Saugpumpe, eiserne Türen,
Guss u. Bleischieben, 6 Ofen,
Gasköfen, billig zu verk. 7212

Eleonorenstraße 3.

Tel. 3930.

Verchiedenes

Ed. Maschinenzeug zu verk.
Frankenstr. 15 St. 2. 7312

Maske (Tirolerin)

für 6 Mt. zu verk. oder billig
zu verleihe. 7254
Walfmühlstraße 24.

Neue Damen-Maske

(Maske-Königin) zu verk. 7357
Scharnhorststr. 9, 3. l.

Neues Maskenkostüm für 4 Mt.
zu verleihe. 7361

Näh. Blücherstr. 4, p. l. Preis.
Schöne Damen-Maske u. Preis.
Maske, billig zu verk. 7360

Bismarckring 23, p. r.

Hypotheken-
Kapital

(1. und 2. Stelle)
officiert billigst, auch nach aus-
wärts. 143,111

M. Brück jr.

Senjal,
Frankfurt a. M.,
Schillerstr. 4. Tel. 6398.

Wahrfagerin

wohnt Schulgasse 4 Hth. II.
7313

!!! Preisgekr. Schriftl. !!!
Rebenerwerbe für Herren und
Damen! Nachweis! Verdienst
ca. 200 Mt. pro Mt. Prospekt
gr. S. Lehmann, Genoda
(Stal.) Gajella 587. (Porto nach
Genoda 20 Pfg., Karte 10 Pfg.)
86156

Seitensinstige Herren (sch.
St. auch ohne Vermö.) erb. tot.
Damenpart. m. 3—80000 M. d.
Bureau „Hides“, Berlin 12.

Chausseurschule

Bingen a. Rh. 303/66
Prüfungsber. Prosp. frei.

Hübische Villa,

Raffaelsstraße 11 (Adolfshöhe)
belegen, mit allem Komfort aus-
gestattet, außerst bill. zu verkaufen.
Näh. Architekt Meurer, Villen-
straße 31, l. St. 9396

zu verkaufen od. zu vermieten
sind die Neubauten

Villen

Schützenstr. 16 u. Walfmühl-
straße 55, gesunde Lage am
Walde (elektr. Bahn), mit jedem
Komfort, auch den veredeltesten
Ansprüchen genügend, Edelstein-
u. Obergeschoss je 4 bzw. 5 ge-
zimmer, Wintergarten etc. mit
vielen Nebenräumen, eine davon
mit Auto-Garage. Näh. d. Eigen-
tümer J. S. Fährer, Wilhelm-
straße 26. Tel. 7296. 9427

Schöne Villa

an der Adolfs Höhe, Verhältnisse
halber sofort billig zu verkaufen
event. per 1. April 1908 zu um-
6 Zim., 1 Fremdenzim., 2 Kamm.
Küche, Badest., Waschküche, 3
Keller, schöner Obstgarten mit
Gartenhäuschen, prachtv. Aus-
sicht d. Rhein, direkte Galtstr. der
Elektr. Anzählung M. 4000, Rest
zu 4 Proz. bleibt stehen. Näh.
zu erf. in der Exp. d. Bl. 6554

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
978 (Direktion)**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein**

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4%, verzinlich;**Spar-Einlagen** von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinzt.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinlich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;**Wechsel** diskontiert, **Kredit** in laufender**Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf** von Wertpapieren unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme** von offenen und geschlossenen **Depôts**, **Vermietung** von **Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.**Geschäftsberichte, Prospekte etc.** stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pf. pro Stück.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzfer 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikensfelde.

Das ausserhalb des Geschäftshauses innegehabte Lager Taunusstrasse 43 muss ich bis zum 15. Februar räumen. Die dortstehenden Möbel:

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer, Salonssowie **Einzelmöbel**

verkauft deshalb zu und unter Einkaufspreisen.

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf. Fritz Mahr

Gegründet 1871.

Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

Telephon 151.

Um Irrtümern vorzubeugen, bemerke ich, dass die Geschäft-Lokalitäten Taunusstrasse 39 nach wie vor bestehen bleiben. 6994

Großer Preis-Masken-Ball in Bleidenstadt.

Am Sonntag, den 23. Februar, von abends 8 Uhr ab, im Saale des Herrn Adolf Conradi („Zum Turnerheim“):

Großer Masken-Ball

mit Preis-Verteilung.

Zur Verteilung gelangen 5 Damen- u. 3 Herren-Preise, welche vom 15. d. M. ab im Schaufenster des Herrn Wilhelm Waldring II. ausgestellt sind. Eintritt für Masken 40 Pf., Nichtmasken 25 Pf. 7288

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Adolf Conradi.

Eleg. schw. Dominos mit schönen Güten sowie französische Fantasie-Kostüme zu verleihen 5401

Lina Leisse, Palast-Hotel, Kranzplatz 5 und 6.**Snitten**Wer eine Geliebte liebt, teile sie mit ihm. 5245
not. bez. Zeugnisse bezeugen den kühnen Erfolg von**Kaiser's****Brust-Karamellen**
feinschmelzendes Holz-ExtraktKerzlicht erprobt und empfohlen gegen **Asthma, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krampf- und Reizhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.****Kaiser's Brust-Extrakt**
Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben in Wiesbaden bei:

Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 9, Apotheker Ernst Koch, Drogerie, Sedanplatz, Ehr. Tauber, Kirchhofstr. 6, Philipp Kugel, Neugasse 2, Willy Roffig, Drogenhaus, Weststr. 24, Drog. A. Cray, J. G. Fr. Kähler, Langgasse 29, Kreislich Radesheimerstrasse 25, Badt u. Götting, Drogerie, In Schlagenbad bei Aug. Töhl u. Richard Fröh, in Frauenstein i. Konstantin-Bereich. 4317

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten echte **Wiener Ballmühle**in allen Größen und Farben in den besten elegantesten Ausführungen. Verkauf enorm billig, nur: 6578
22 Marktstrasse 22, Tel. 1894. 1. Stock. Tel. 1894.**Der Diensthofen**
Freund u. Helfer

sind Fritz Müller's unübertreffliche

Parkett-Stahlspäne, mit der Schutzmarke: **Hund u. Katze.**

Fabrikant Fritz Müller jun., Göttingen (Werra)

Kartoffeln, Magnum Bonum, gelbe norddeutsche, Eierkartoffeln, Rauschen, Schneeflocken, alles prima Ware liefert frei Haus **Otto Unkelbach**, Kartoffel-Großhandlung, Schwalbacherstrasse 71. Telephon 2734. 7119

Ede Räder u. Räderstrasse.

Achtung!**Großer Fleisch-Abschlag**, pr. Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf., Rindfleisch 70 „ Rindfleisch 66-70 „

Schneiden von

Klafterholz

mit transportabler Kreissäge empfiehlt billigst Karl Götter, Holzschneiderei, Dohleimerstr. 127. Eventl. wird auch das Holz im Walde geholt. 7280

Tel. 308. Tel. 308.

Ganz groß

Sind die Ersparnisse beim Einkauf von Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Hosen, wenn Sie den Räumungs-Ausverkauf in Neugasse 22, 1. Stock, besuchen.

Ja. 500 Herren- u. Knaben-Anzüge in äußerst solider Ware, darunter sehr schöne Musteranzüge in nur modernen Farben und Stoffen, auf Rohhaar gearbeitet (Ersatz für Maß) und verschiedene Gelegenheitsposen, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30-45 Mk. war, jetzt 10, 15-25 Mk. Die noch vorhandene Winterware wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.**Konfirmandenanzüge** in großer Auswahl und sehr billig. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie den Bedarf für kommenden Frühjahr jetzt schon decken.**Nur Neugasse 22, 1. Stiege**Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff. **Bekannt für reell!** 7296

Frisch eingetroffen:

Orangen

feinste süße spanische Frucht

12 Stück von 30 Pfg. an

empfiehlt

Eier- u. Butter-Großhandlung P. Lehr, Telefon 138. Ellenbogengasse 4. 733**Stammholz-Versteigerung.****Mittwoch, den 19. Februar d. J., vormittags 11 Uhr**, kommen im Wambacher Gemeindefeld, Distr. 21 Hammerwald:

23 eigene Stämme von 24,12 Festmeter, 20 buchene Stämme von 16,00 Festmeter

zur Versteigerung. 296

Wambach, den 12. Februar 1908

Der Bürgermeister Doerner.

Gioth's
gemahlene Kernseife
wäscht am besten7335 **Achtung!**
Prima Rindfleisch 60 Pf.
„ Hälfte u. Roastbeef 66 „
„ Schweinefleisch 70 u. 80 „
„ Kalbfleisch 70 u. 80 „
„ Hackfleisch 60 „
Selenenstrasse 24.**Traninge**in jeder Preislage fertigt an **Fr. Seelbach**, Kirchgasse 22, 317**Klafterholz**

wird billigst auf der Maschine geschnitten bei 7005

Karl Lang, Zimmergeschäft im Westhof, Telefon 3818.**Achtung!**

Prima Kalbfleisch zu Ragout 66 Pf., zum Braten 70 Pf., ist fortwährend zu haben 7337

18 Selenenstr. 18.

Zucht- u. Legehühner

Beste Eierleger, verleihe gut u. billig

R. Becker, Geflügelhof, Weidenau (Sieg) 36. Preisl. gratis u. franco. 138/111

Wo kaufen wir Möbel?Wenn Sie billig kaufen wollen, gehen Sie **Wismarstr. 4**, Pfg. Werkstätten, Lieferung frei. Größerer Poststraße 4 6140**Eingemachte Gemüse!**Sauerkraut 1 Pfd. 7 Pf.
Lappkraut 1 „ 12 „
Weiße Rüben 1 „ 12 „
Süß- und abgebrühete Bohnen, 1 Pfd. 22 u. 25 Pf.
Kartoffeln, 2 Pf. 24 u. 28 Pf.**Fritz Weck**, Frankenstr. 4. 4635**Lodenjoppen, Jagdweiten.**

kompl. Herren-Anzüge. 12 Mk. an Tuchjoppen v. 3 Mk. an, Zwirnhojen v. 2 Mk. an, ngl. Lederhojen v. 3 Mk. an, bl. L. Anzüge v. 3 Mk. an, Arbeitsmittel, Hemden, Hosen empfiehlt in besten Qualitäten

Heinrich Martin, Wegergasse 18, Wegergasse 18 Grüne, rote und blaue Rabattmarken. 2097**Geldnot!**

nicht man aus!

Gute Kinder-Stiefelin allen Farben und Größen, **Gamschuhe**, und sämtliche **Wiener Ball-Schuhe** zu jedem annehmbaren Preise! 7147**Schönfeld's****Wäinzer Schuhbazar**, 11 Marktsstrasse 11. Nachdruck verboten!**Bügeln**

von Stahlfäden wird bill. befozt 7121F Schornhorststr. 31, p. l.

Schneiderin

v. auswärts u. nach Kunden an 7179 Dohleimerstr. 24, p.

Privat-Mittags- und Abendtisch

von 60 Pfg. an mit Kaffee 6718 Wäinergasse 8, 1. St. r.

Etterin sucht nach Kunden Hermannstr. 23, 2. r. 7298

Wäsche zum Bügeln m. angen. 7289 Faulbrunnstr. 12, 2. l.

D. Noli & A. Noli

Geschäftsalokal: Yorkstrasse 15. Wohnung: Eleonorenstrasse 8.

Spezialisten in:

Künstlichen Marmorausführungen, Stuckmarmor, Stuccolustro und Pompejanischen Putz von der einfachsten bis feinsten Ausführung. 7309**Prompte Bedienung zugesichert.****Achtung!****Junges Pferdefleisch**, nur allerbeste Qualität, pro Pfd. ohne Knochen 30 Pfg. sowie alle Sorten Rind- u. Schweinefleisch Mundstr. Nr. 17. Telephon 2612.**M. Dreite, Inh. Hugo Kehler**, 7324



Werktags
von 8-7 Uhr geöffnet.

Achtung!

Nur bis incl. Sonntag, den 8. März 1908 gebe ich von heute ab jedem meiner Kunden, ganz gleich in welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt

Als Geschenk



Sonntags
von 8-2 Uhr mittags un-
unterbrochen geöffnet.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes

30 cm breit und 36 cm hoch mit elegantem Karton.

Für Haltbarkeit meiner Bilder wird garantiert.



von 1.90 an.

Masken-Aufnahmen
bei vorheriger Anmel-
dung zu jeder Zeit des
Abends.

Atelier Walter,

Wiesbaden, Wellritzstr. 6.

Nur bekannt
gute Arbeit.



7368

Neue Malta-Kartoffeln Pfund 10 Pf.

Friedrich Schaab, Grabenstraße 3.

94/208

Baumstüd
Häselberg Schützenstraße zu ver-
kaufen. 4870
Näh. Adlerstr. 41, 1. St.

Verein für Arbeitsnachweis.

Zu unserer am Montag, den 24. Februar 1908, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 36, stattfindenden

Mitgliederversammlung,

laden wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins, er-
gebenst ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Ausschusses.
2. Entlastung des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Wahl des Vorstandes.

Der Vorsitzende: Bickel.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narphalla“.

Lieder und Vorträge

zur großen Gala- und Fremden-Sitzung mit Ball
am Sonntag, den 23. Februar, abends 8 Uhr
11 Minuten, im Theaterkaale der „Walhalla“ und
bis Dienstag, den 18. Februar, Mittags 1 Uhr,
beim 1. Präsidenten, Herrn Meurer, Dorfstraße 3, ein-
zureichen.
7358

Das Komitee.

Gesellschaft Alt-Wildfang.

Heute Samstag, den 15. Februar er.:



Großer Volks-Preismaskenball

in der 7325
Männerturnhalle, Botterstraße.

Tanz u. Kinematograph.

Sonntag, den 16. Februar in Schierstein Tivoli:

Karnevalist. Tanz-Kränzchen.

Geschmackvoll. Theater lebender Photographien. Zum Totlachen! Ge-
tränke nach Belieben, 4 Mann Musik 7174

Tanz-Institut von Georg Dicht u. Frau.

NB. Der Maskenball findet statt am Fastnacht Montag.



Jung. Pferdefleisch,

la nur la Qualität, empfiehlt
G. Wilmann,

Tel. 3244, Bauergasse 12. 7348
Gleichzeitig empfehle sämtliche Sorten
Wurstwaren.

Freibank.

Sonntag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch
eines Ochsen (50 Pf.), zweier Küder (30 Pf.), einer Kuh (30 Pf.),
einer Kuh (25 Pf.), eines Schweines (50 Pf.), dreier Kälber (35 Pf.)
gekocht, Rindfleisch (25 Pf.)

Wiederverkäufern, (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter,
Wirten und Kaffeegebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
7339

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Erklärung.

Um allen über mich verbreiteten falschen Nachreden ent-
gegenzutreten, setze ich mich veranlaßt, meiner geehrten
Kundschaft die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das
Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde. 7356

Carl Claes Wwe.,

Bahnhofstraße 10.

Bekanntmachung.

Die am 3. Februar d. J. im Stadtwalde
Distrikt „Pflaßborn“ stattgefundene Holzversteigerung
ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Holz zur
Abfuhr hiermit überwiesen. 7343

Wiesbaden, den 14. Februar 1908.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonntag, den 15. Februar d. J., nach-
mittags 3 Uhr, werden im Pfandlokal Helene-
straße 24 hier:

2 Büfets, 1 Harmonium, 1 Klavier, 1 Trior, ein
Bücherregal mit Büchern, 2 Schreibtische, 2 Divans,
1 Sofa, 1 Kopierpresse, 1 Uhr, 2 Bilder, 1 Teppich,
Portieren und Vorhänge, 1 Phonograph, 1 große Partie
Zigaretten, Zigarren, Rauch, Eau- und Schnupstafel,
Schreibzettel, Ansicht- u. Gratulationskarten u. a. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 14. Februar 1908. 7354

Habermann Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Sonntag, den 15. Februar er., mittags 12
Uhr, versteigere ich im Hause Helenestraße 25, hier:
3 Schreibtische, 1 Schreibpult, 1 Spiegelregal, 3
Kleiderregale, 4 Sofas, 1 Divan, 4 Vertikals, 4
Bücherregale, 2 Kleiderständer, 1 Nähmaschine,
3 Pferde, 3 Federrollen, 3 Fahrräder, 2 komplette
Pferdegeschirre, 1 Gischrank, 1 Tafelwagen, 2 engl.
Kaminete, 1 Koffer, 1 Kopierpresse, 1 Gaslyra,
1 Gasarm, Tische, Spiegel, Bilder u. a. m.,
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher.

1370

Männer-Gesangsverein „Friede.“

Morgen Samstag, den 15. d. Mt., abends pünktlich

9.30 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokale, Helenestraße 25.

Tagesordnung:
1. Erstattung der Jahresberichte, 2. des Kassabereichs, 3.
Wahl des Rechnungsprüfers, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Ver-
schiedenenes.

Unsere verehr. Mitglieder werden freundlichst gebeten, sich voll-
ständig und pünktlich einzufinden. 7362

Der Vorstand.

Stadttheater in Mainz.

Telefon 268.

Direktion: Max Schrend.

Sonntag, den 16. Februar 1908, nachmittags
3 Uhr:

Neuester Operetten-Schlager

„Ein Walzertraum.“

Musik von Oscar Strauß.

Speziell Mt. 2.50 u. f. w. Billetbestellungen im Annoncenbüro
D. Frey, Wilhelmstraße 6, Neißebüro Engel, Wilhelmstraße 46,
Schottensfeld & Co., Theaterkolonnen, sowie an der Kasse des
Stadttheaters in Mainz. 169/175

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.



Zyklus der Dichterabende

in der Aula der Höheren Mädchenschule
(Schloßplatz).

Leitung: Herr Dr. Rauch, Direktor des
Residenz-Theaters.

Montag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
wird Herr Mittner-Zachmann, Schauspieler am
Residenztheater, „Heitere Dichtungen“ von Schell
vortragen.

Eintrittskarten zu 25 Pf. und 50 Pf. an der Abendkasse.
7340

Die Vortrags-Kommission.

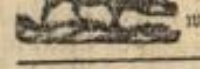


Restaurant zur Seidenuape.

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest.

wozu freundlichst einladet 7319

Carl Paul, Nerostraße 3.

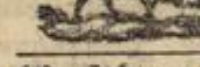


Gas/haus „Zum Güterbahnhof.“

Heute Samstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 7340

Heinrich Weid.



Restauration zu den 3 Hasen

Heute Samstag u. Sonntag: Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet. 7338

Georg Debusmann.



Gasthaus zur „Stadt Viebrich“

Albrechtstraße 9.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 7322

Georg Singer.



Restauration zum Elefanten.

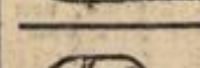
Waldstraße 5. 7323

Sonntag: Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch, Schweinefleisch u. Bratwurst.

Hierzu ladet freundlichst ein 7324

Karl Fetter.



Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute Samstag Schlachtfest.

Es ladet ein 7364

Wilh. Frank.



Gasthaus zum Württemberger Hof.

Heute Schlachtfest.

Morgen früh Wellfleisch, abends Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein 7344

Jak. Spies.



Restauration zum Hauptbahnhof.

Heute Samstag Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet 7363

J. Rumb.

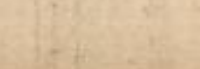


Hotel-Restaurant Vater Rhein.

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein 7355

Wilhelm Sprenger.



Zum Vater Jahn.

Adler-
str. 3.

Sonntag abends Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet 7369

Wilhelm Stock.



Restaurant Kaiser Friedrich.

Nerostraße
33/37.

Sonntag Metzelsuppe mit Frei-Konzert

wozu freundlichst einladet 7366

Theodor Beilstein.



* Wiesbaden, 14. Februar 1908.

Behandlung der Wiesbadener Straßen.

Wie man richtig spart. — Straßenbahngleise. — Wasser in den Schienen. — Der nächste Wapregen. — „Kreislauf“ des Kieles in Wiesbaden. — Welche Verwaltung ist die vernünftigste?

Einen interessanten tabellarischen Nachweis der verbesserten beginn, verschlechterten Bewirtschaftung der Straßen unterteilt enthält der Verwaltungsbericht 1906-07. Wir finden dort folgende beachtenswerte Äußerungen: Der Hauptposten in der Verbilligung der Bewirtschaftung ist wieder derjenige für Stadtbahnen mit 27.200 M. Den Hauptanteil an der Verbilligung in dem System der Bewirtschaftung haben bei Stadtbahnen die Befestigung der Gleisflächen neben dem Steinpflaster, und ebenso bei Schienenwegen die Befestigung der Gleisflächen; es zeigt sich also wieder, daß eine Verschleimung in der Befestigung dieser Flächen zweckmäßig ist. Es heißt dann weiter:

Die Zahlen beweisen zur Genüge, daß die für Verbesserung des Wirtschaftssystems aufgestellten Grundsätze durchaus richtig sind. In steter Befolgung derselben wird allmählich erreicht, daß das städtische Straßennetz Flächenbefestigungen erhält, welche allen Bedingungen genügen, die an solche Flächen ihrem Zweck und ihrer Bedeutung entsprechend zu stellen sind und auch unbedingt gestellt werden müssen.

Hierzu gehören in technischer Beziehung solider Unterbau und haltbare Decke, Ebenheit und doch handliche Naubigkeit der Oberfläche, rascher und sicherer Wasserabfluß. Außerdem kann den Verkehrseinflüssen mit Erfolg stand gehalten werden und der Verkehr selbst kann sich überall leicht und sicher abwickeln. Auch ist dadurch Gewähr geleistet, daß Ausbesserungen und Neuherstellungen schnell und leicht bewerkstelligt werden können und ein haltbarer Anschluß an die Straßenbahngleise erzielt wird.

Das zerstörende Element für die Anschlüsse bildet das Wasser; daher ist die Einbettung der Gleise in wasserundurchlässigen Unterbau und Anordnung zahlreicher Gleis-sinkkästen innerhalb der Schienenstränge die technisch richtige und vollkommenste Bauart. Das senkrecht auf dem Bahnkörper aufliegende Wasser muß sofort auch senkrecht durch die Decke und den Unterbau durchdringen können! Die Möglichkeit direkten Durchflusses, also Abführung an der Aufschlagstelle, ist das Ideal der richtigen Bauart für den Bahnkörper!

In gesundheitlicher Beziehung muß die Flächenbefestigung derart beschaffen sein, daß die Bildung von Staub möglichst verhindert und leichte und gründliche Reinigung ermöglicht wird. Weiter ist zur Vermeidung der Verschmutzung des Untergrundes die Decke, hauptsächlich der Stadtbahnen, tunlichst undurchlässig und wo irgend angängig, fugenlos und eben herzustellen, um erhebliches Verkehrsgeschäft zu vermeiden.

In wirtschaftlicher Beziehung aber muß darauf gedrungen werden, daß alle Straßenflächen in Herstellung, Unterhaltung, Reinigung und Erneuerung ihrer Befestigungen möglichst niedrige Kosten erheben. Keine Stadt, am allerwenigsten aber eine deutsche Großstadt, ist so reich, daß sie sich den Luxus einer schlechten Befestigung leisten kann und darf! Nicht vertretbarer Luxus ist es aber, wenn Straßenflächen und Chausseestrecken noch weiter mit ihren leicht verschleimbaren und leicht verschleißbaren Baustoffen gebildet werden.

In Wiesbaden könnte man von einem „Kreislauf des Kieles“ sprechen, indem derselbe in der Gewinnung Kiesel aus den Wiesbadener Gruben gewonnen und für teures Geld in die Wiesbadener Straßenflächen in steile Flächen eingebaut wird. Der nächste Wapregen oder auch schon der gewöhnliche Landregen beginnt nun sein zerstörendes Werk, indem der Kies abgewaschen und in die Straßenkassetten geschwemmt wird. Aus ihnen wird er dann mit dem Straßen-schmutz zu einer schlammigen Masse vermengt, in die Schlamm-fallen verladen. Diese aber werden in den ausgebeuteten Wiesbadener Kiesgruben wieder entleert!

Der „Kreislauf“ ist vollbracht und selbst der Straßenbau-techniker hat ihn Jahre lang nicht erkannt, weil er sich von der sogenannten Wirtschaftlichkeit der Sache verleiten ließ. Bis die technische kaufmännische Wahrung im Betrieb und die hieraus hergeleitete technische Statistik ihn belehrte, daß die Qualität der Befestigung die Billigkeit derselben vollständig als nebensächlich hinstellt.

Hier zeigt sich so recht der Wert einer technisch-kaufmännischen Wahrung anstelle der bureaukratischen und schematischen: Der Techniker gerät mit ihrer Hilfe nicht in Versuchung, Trugschlüsse zu ziehen; sie gibt ihm auf klare Weise die Erkenntnis der Fehler, welche bei der Bewirtschaftung technischer Betriebe leider noch so häufig gemacht werden! Und bei Stadtbau-verwaltungen noch so oft, weil die Notwendigkeit der technischen Statistik aus Unverständnis und falscher Spar-samkeit nicht erkannt wird.

Diejenige Straßenbauverwaltung, welche den modernen Anforderungen nach allen Richtungen hin entsprechend am wirtschaftlichsten, auf deren Lagerstätten für Unterhaltung und Erneuerung der Straßenbefestigungen die geringsten Kosten von Baustoffen lagern, welche nur eine kleine Kolonne Arbeiter zur Unterhaltung und Erneuerung der Straßenbefestigungen jähraus, jährein beschäftigt und hierfür fast keine Unternehmer heranzuziehen braucht.

Besoldung der mittleren Post und Telegraphenbeamten.

Der Bezirksverein Frankfurt (Main) des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, dem auch die hiesige Ortsgruppe angegliedert ist, hielt am 9. Februar seinen ersten diesjährigen Bezirksrat ab. Außer den sehr zahlreichen erschienenen Mitgliedern waren noch die Bezirke Kassel und Darmstadt vertreten. Aus dem Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr ist die günstige Weiterentwicklung des Bezirksvereins hervorgehoben. Die Mitgliederzahl beträgt 1901 gegen 1131 im Vorjahre. Neuanmeldungen sind in diesem Jahre schon 35 zu verzeichnen. Das Vermögen beträgt 7786,29 M. An neun Witwen von Mitgliedern wurde, zusammen 1150 M. Unterstützung gezahlt. — Verschieden wurde, den nächsten Bezirksrat in Wiesbaden abzuhalten.

Die hierauf folgende Aussprache drehte sich hauptsächlich um die in Aussicht stehende Besoldungsreform und die Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses. Die durch die Presse veröffentlichten Sätze stellen nur eine Erhöhung von durchschnittlich 9 Prozent dar, während die Kosten der Lebenshaltung um mindestens 25 Prozent gestiegen sind. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Der Bezirksrat hofft zuversichtlich, daß die durch die Tageszeitungen bekannt gemachten Gehaltsanträge für Post- und Telegraphenbeamten, Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Assistenten und Postverwalter 1850-3000 M., Post- und Telegraphensekretäre 1100-4500 M. und Ober-Post- und Ober-Telegraphensekretäre 1100-4500 M. nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden, da sie zur Behebung der seit Jahren bestehenden Notlage für völlig unzureichend bezeichnet werden müßten. Eine solche Aufbesserung müßte sich um so mehr als durchaus unzulänglich erweisen, als damit den Bedürfnissen der nächsten 10 bis 15 Jahre Rechnung getragen werden soll. Es ist daher eine tatsächliche und fühlbare Besserung unserer materiellen Lage und die Rückkehr der auch im Interesse des Staatsganzen wünschenswerten Ruhe in dem großen Beamtenkörper nur dann zu erwarten, wenn eine Erhöhung der Gehälter in der vom 17. Verbandstage vorgeschlagenen Form (für Post- und Telegraphen-Assistenten, Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Assistenten und Postverwalter 1800-3000 M., für Post- und Telegraphen-Sekretäre 2000-4200 M. und Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Sekretäre 2000-4800 M.) erfolgt. Bei der anderweitigen Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses kann eine Trennung der mittleren Beamten in zwei Klassen keinesfalls als berechtigt anerkannt werden. Da das Wohnbedürfnis für alle mittleren Beamten das Gleiche ist, würde eine derartige Regelung nur geeignet sein, von neuem große und berechtigte Unzufriedenheit hervorzurufen.“

Die vom 17. Verbandstage vorgeschlagene Gewährung von Erziehungsbeihilfen (ohne Rücksicht auf Zahl und Mindestalter der Kinder) wird nach wie vor als gerechter Ausgleich zwischen kinderreichen und kinderarmen Familien angesehen.

Schließlich wird neben der Erhöhung der Gehälter eine den jetzigen Feuerungsverhältnissen entsprechende Regelung der Tagelöhner der nicht angestellten Postassistenten als dringend notwendig erachtet.

* Der Familienabend des Allg. Deutschen Sprachvereins in der Wartburg, über den wir soeben am nächsten Tage berichtet, erhalten wir noch einen Bericht, den wir, dem rührigen Verein zu Nutzen, gern unseren Lesern auch darbieten. Die freundlichen Zuhörer zeigten gleichen Anteil an dem Vortrage des Herrn Oberstleutnants Frhr. zu Putlitz über die „Deutsche Rechtschreibung im Lichte der italienischen Betrachtung“, wie nachher an den musikalischen und heiteren Darbietungen verschiedener Damen und Herren. Der Vortragende hatte nicht die Absicht, das hohe Verdienst des gleichfalls anwesenden Begründers unserer heutigen Rechtschreibung, des Geheimen Regierungsrates Dr. Konrad Duden zu schmälern und betonte, wie später der Vorsitzende, Professor Dr. Bruns, daß wir uns des Wertes der heutigen Rechtschreibung wohl freuen dürfen; aber die Schwierigkeit, sie zu erlernen, sei unläugbar. Raum 20 vom Hundert aller Schreibkundigen seien imstande, unsere heutige Schriftsprache ohne Fehler zu beherrschen! Gar übel sei unsere Jugend in der Schule dran, alle die vielen Ausnahmen von den vielen Regeln zu behalten. Da werde das Dehnungs-h abgelehnt, aber im Thron u. a. beibehalten, weil das Wort aus dem griechischen oder lateinischen Stamme. In Spaziente werde das e in i verwandelt, das y und h aber beibehalten. Ein kleines Mädchen schreibe vier und wie nach gleichem Klang mit e und doch müsse es geteilt werden, weil das e — ganz unlogisch — in einem Worte stehe, im anderen nicht. Das Kind habe eigentlich Recht: obgleich beide Worte gleich klingen, erhalte vier trotzdem noch ein behnendes „e“. Der Vortragende gab zum Schluß der Hoffnung Raum, daß Eltern und Erzieher über seine Anregungen nachdenken möchten, damit die Frage im Klau bleibe, um uns, sei's auch erst nach 100 Jahren, allmählich die Lautsprache besser bedenkende Schrift zu verschaffen. — Im unterhaltenen Teile erfreute Herr Otto Kappert durch seine hervorragenden, künstlerischen Vorträge auf dem schönen Flügel der Wartburg und er verstand es in gleicher Weise, die mit tabelloser Sicherheit vortragenden Jwiz- und Einzelgesänge der Damen Fräulein Moritz, Fräulein Schlichter und Fräulein Thilde Gärtnner zu begleiten. Der allbekannte Herr Hünfeld erregte durch seine heiteren Vorträge und Anekdoten mit Reizreimen, so daß allgemeine Heiterkeit herrschte, auch bei den Damen, trotzdem er ihnen berichtete, daß der Sultan eine widerspenstige Schöne, wenn sie keinen Fuß wolle, einfach in den Wapsturz werfe. — Fräulein Kappert und Fräulein Thilde Gärtnner boten die schönen Künstlerarten des Sprachvereins mit so freundlicher Einladung zum Kaufen an, daß niemand einen Korb gab und als der Schriftführer, Major a. D. Wille, mitteilte, daß es jedem-mann freistehe, Mitglied vom Sprachverein zu werden, wenn er nur 3 M. jährlich zahle, wofür sogar eine 12mal erscheinende Zeitschrift geliefert würde, da meldeten sich sofort sieben neue Mitglieder. Möchten noch mehr folgen, damit die Bestrebungen des Allg. Deutschen Sprachvereins immer mehr Anerkennung finden. Geschäftsstelle: Buchhandlung von Moritz u. Wängel, Wilhelmstraße 62.

* Vorbereitung zum Lehrerberuf. In der Stadt Hünfeld wird im April d. J. ein außerordentlicher kath. Präparandenkursus (Schwarzenkursus) eröffnet werden. Die Schüler, welche in den Kursus eintreten, müssen sich verpflichten, nach Abschluß des dreijährigen Kurses und nach erlangter Aufnahme in ein von der Unterrichtsverwaltung zu bestimmendes Lehrerseminar, insbesondere in ein solches der östlichen Provinzen einzutreten. An Unterstützungen sind für die Zöglinge durchschnittlich 150 M. jährlich in Aussicht genommen, doch werden besonders bedürftigen und würdigen Schülern auch noch weitere Unterstützungen bewilligt werden. Schulgeld wird für den Unterricht nicht erhoben. Die Aufnahmeprüfung ist auf den 9. April d. J. (schriftliche Prüfung) und auf den 10. desselben Monats (mündliche Prüfung) angesetzt worden. Anmeldungen zu diesem Kursus sind bis zum 31. März d. J. an den Leiter der Hünfelder Kurse, Herrn Seminar-lehrer Dorfmann in Hünfeld zu richten. Den Anmelde-bezügen sind beizufügen: ein von den Zöglingen selbst angefertigter Lebenslauf; der Geburtschein; der Impfschein, ein Nachimpf-schein und ein Gesundheitszeugnis, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstfieglers berechtigten Arzte; die Schulzeug-nisse; ein Sittenzugnis; ein von der Ortsbehörde beglaubigter Nachweis des Vaters oder Vormundes zu dem das Formular von dem Herrn Seminarlehrer Dorfmann zu Hünfeld zu be-ziehen ist. Der Aufzunehmende muß das 14. Lebensjahr vollendet haben.

* Volkshaus-Theater. Heute Freitag kommt auf vielseitiges Verlangen noch einmal der originale Schwan „Silberfuchs“ (Hinterwälder), mit welchem das Metropol-Ensemble einen starken Lacherfolg erzielt, zur Aufführung. Der Hauptrolle spielt wieder Herr Director Samst.

* Stenographie-Vortrag. Ueber „Die wechselnde Bedeutung der Zeichen für Laute, Silben und Wörter in den verschiedenen Stenographie-Systemen“ sprach Herr Lehrer Paul in der Stenographie-Schule (Lehrstraße 10). Wir bringen hier nur kurz folgendes über den von großer Sachkunde zeugenden Vortrag, ohne näher auf das Fachwissenschaftliche des Vortrags einzugehen. In der Kurzschrift muß der Buchstabe den Laut, den fehlenden Laut die Regel vertreten. In den verschiedenen Systemen hat jeder Laut sein Zeichen, zuweilen stehen auch einfache Zeichen für mehrere Laute. Die Zeichen können verschiedene Bedeutung haben d. h. für verschiedene aber meistens sprachverwandte Laute, Silben und Wörter stehen. Nehmen wir nun an Beispielen die wechselnde Bedeutung der Zeichen im System Stollze-Schrey nach, wobei aber eine Verwechselungsmöglichkeit bei richtiger Darstellung ausgeschlossen ist, da die Bedeutung derselben, wenn nicht aus der Kürzungsregel, so doch bei gleicher oder annähernd gleicher Form der Zeichen sich aus ihrer Lage, Verbindung, Schattierung, Verlängerung, Stellung zur Hauptsilbe oder zur Schriftlinie, der Größe, der Biegung u. a. ergibt, oder bei scheinbaren Verwechselungsmöglichkeiten die Grammatik bzw. das Sprachgefühl uns die richtige Bedeutung der Zeichen aufträgt, so daß Stollze-Schrey in Bezug auf Einfachheit und Genauigkeit, wie ein Vertreter des Gabelberger'schen Systems in einem Vortrage betonte, als vorbildlich für die anderen Systeme bezeichnet werden kann. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* Der zweite Maskenball in der Mainzer Stadthalle soll sich am Samstagabend zu einem glänzenden Sportfest gestalten. Wer den Chir der jungen Mainzerinnen kennt und ihren fröhlichen Humor, der weiß, daß sich auf diesem Maskenball ein ganz eigenartiges, farbenprächtiges Bild entrollen wird. Mainz hat als Durchgangsstation bei den Automobilrennen und als Anfangsstation beim Motorbootrennen im letzten Sommer seine Befähigung als Sportstadt bewiesen. Tagen dieser beiden Sportgattungen, sowie vom Eis-, Renn- und sonstigem Sport werden einzeln und in Gruppen erscheinen. Nach dem brillanten Verlauf des ersten Maskenballes darf man auch bei dem Maskenball am Samstagabend ver-gnügte Stunden erwarten. Nur ist es ratsam, sich Karten vorher zu besorgen; denn dann kosten sie 3 M., während man abends an der Kasse 1 M. mehr bezahlen muß. Die glücklichen Bahinhaber erhalten zudem eine Damenkarte zu 2 M. haben aber für sich freien Zutritt. Damit man nicht aus der Uebung kommt, ist am Sonntagabend das fünfte karnevalistische Aus-zert in der Stadthalle mit glänzenden Chorliedern und ausge-zeichneten Solovorträgen.

* Aus der Theaterwelt. Herr Otto Kischert, früherer Schauspieler am Residenztheater in Wiesbaden und zuletzt am Kölner Stadttheater, ist vom Herbst d. J. als Oberregisseur an das Hoftheater in Karlsruhe und Herr Jul. Gerwin als ebenfalls früheres Mitglied des Residenztheaters dahier, und zuletzt Regisseur am Kölner Stadttheater, ans Hoftheater nach Gera als Dramaturg und Regisseur engagiert.

Eine Eisenbahnkarte
von
Deutschland u. Mittel-Europa
liefern wir unseren Abonnenten zum
Vorzugspreise v. 50 Pf.
Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum ganz-
über keine Verantwortung.

Artenkassen-Neuerung in Wiesbaden.

Die Gemeinliche Ortsartenkasse hat seit kurzer Zeit eine Neuerung eingeführt. Dieses ist die Einführung der sogenannten Zuweisungsscheine. Wenn ein Kassennmitglied erkrankt, muß es sich erst von der Kasse einen Zuweisungsschein ausstellen lassen, damit es vom Kassennarzt nur behandelt wird, ohne Schein wird niemand behandelt, also sind auch dringende Fälle ausgeschlossen. Mittags sind keine Kassenstunden, folglich können auch mittags die Mitglieder den Arzt nicht mehr in Anspruch nehmen, also richtig gesagt, ein Mitglied darf nur vormittags krank werden. Welchen besonderen Zweck haben die Zuweisungsscheine? Durch eine doppelte Kontrolle die öfter Erkrankten kennen zu lernen, ist zwecklos, denn kein Arzt wird einen Kranken krank schreiben, den öfter Erkrankten stehen ja auch Kassenkassen gegen-über, die die Kasse überhaupt nicht in Anspruch nehmen. Dies gleicht sich also wieder aus.

Ueber den Zweck der Zuweisungsscheine Aufklärung zu er-halten, wäre daher nicht uninteressant.

Ein Kassennmitglied.

Die gesamte maschinelle Einrichtung

der Maschinenfabrik Mederer u. Gärtnner i. H. a.
Wiesbaden, Marienstraße 2.

(Trambahnhaltestelle Unterriedelstraße-Schiersteinerstr.)
bestehend aus:

Leitspindel-Drehbänke, 200-300 mm Spindelhöhe,
1000-2000 mm Drehlänge,
leichten u. schweren Bohrmaschinen, Gänge-
maschinen u. c., Kaltstempel, 400 mm Plattendurch-
messer, Modellschneiderei, Bandäge u. sonst. Polier-
maschinen, Schmiedereinrichtung, Hochplatten,
Werkzeugen und kompletten Transmissions, 13-20 HP
Zweite Lokomotive, kompl. Lichtanlage, alles
in tadellosem Zustande, wird einzeln abgegeben.
Besichtigung und Verkauf Dienstag, Mittwoch
u. Donnerstag von 9-4 Uhr. — Anfragen an H.
Kosenbaum, Werkzeugmach., Frankfurt a. M.,
Bühnenstr. 15. Telefon 5083.

Saal zur Turngesellschaft
ist noch Samstag frei
S. Brütting.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengefuche

Diener

Sucht Stell. f. d. Saison, im Hotel od. Privat. 287 August Wante, Düsseldorf, Kaiserstr. 47.

Ein Mädchen, best. Familie, sucht Lehrstelle auf einem Büro. Off. u. B. B. 28 an die Exped. d. Bl. 7167

Tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, Näh. Bleichstr. 33, 3 bei Trost. 7218

Ordentl. reini. Mädchen sucht Monatsstelle f. ganz. Tag oder Waschen und Putzen-Gel. Näh. Exped. d. Bl. 7307

Als Stütze der Hausfrau sucht ein in allen Anforderungen des Hauses erfahrene Fräulein, geübt auf gute Zeugnis, anderweitige Stellung zum 1. April od. später. Off. u. B. B. 28 an die Exped. d. Bl. 7289

Offene Stellen

Männliche Personen.

Eine erstklassige, leistungsfähige Margarine- u. Fleisch-Fabrik sucht für den hies. Markt u. Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter D. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 284

Guter Woch. Schneider gesucht Dr. Wagner, Schneidermeister, Bismarckstr. 12. 7231

Suche einen jüngeren, soliden fleißigen

Hausburichen. Solche, welche radfahren und in der Putters- und Eier-Branchen bewandert, bevorzugt. Nur Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 7272

Ein Buriche der schon in Gärtnerei gearbeitet, hat gesucht bei 7254 Math. Merzen, Dohheimerstr. 160, am Güterbahnhof.

Bahnarzt sucht zur Erlernung der Bahntechnik Lehrling aus gut. Familie. Offerten unter Z. 6300 an die Exped. d. Bl. 7069

In Oftern finden in unserer Druckerei zwei

Lehrlinge Aufnahme, welche sich zum Schriftseher od. Maschinenmeister ausbilden wollen. Eine weitestgehende Vergütung wird gewährt. Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Ein Schriftseher- und ein Drucker-Lehrling finden zu Oftern Aufnahme bei sofortiger Vergütung. 6237 Druckerei Baum, Goethestr. 4.

Für unser kaufm. Bureau suchen wir einen

Lehrling mit guter Schulbildung. 7053 Brühl & Weinberg, Baumaterialien, Herberstr. 10.

Suche zum April einen

Lehrling mit guter Handschrift für mein kaufm. Büro. Selbstgeschrieb. Meldungen sind zu richten an Koffel & Co. Nachf., 7266 Wiesbaden. Bahnstr. 18.

Lehrling gesucht. 7269 Drogerie Geipel, Bleichstraße 7.

Lehrling gesucht. Viehl, Eisenwarenhandlung, Bleichstr. 2. 7239

Bedienter Junge kann sof. od. zu Oftern u. günst. Bedingung, in die Lehre treten, Carl Hettich, Kirchstraße 34, Buchbinderei und Kartonnagen. 7230

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **Schild's** Zentral-Drogerie, Friedrichstraße 16. 5365

Lehrlinge zu Oftern f. Büro und Verhältnisse gesucht von Sch. Brodt & Söhne, 5115

Installation-Gel. für Gas-, Wasser- u. elektr. Anlagen, Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von Sch. Adolf Wengand, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- u. Saalstraße. 5026

Lehrling. Für das Büro m. Fabrik- u. Handelsgeheimnisse, suche ich per April einen Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtb. Familie. Wiesbadener Harmer- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Weg. (Aug. Oesterling Nachf.) Wiesbaden, Dohheimerstr. 28. 6972

Lehrling für größeres Bureau gef. Gelegenheit für gründliche kaufmännische Ausbildung ist gegeben. Off. u. B. B. 6146 an die Exped. d. Bl. 6146

Installation-Lehrling zu Oftern in die Lehre gesucht 6762 Karlstr. 6.

Wagnerlehrling gesucht auf Oftern oder sofort 6963 Wagner & Altmann, Heinenstraße 12.

Lehrling aus guter Familie sucht 7122 Dr. König, Schneidermeister, Moritzstraße 17, 2.

Lehrling gesucht. 6965 Wäckeri Phil. Schaffel & Söhne, Webergasse 13.

Goldarbeiter-Lehrling gesucht 7141 Gustav Gottwald, Faulbrunnstr. 7.

Ich suche zum Eintritt per Oftern d. J. einen

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie und erbitte schriftl. Offerten an L. D. Jung Kirchstraße 47. 6789

Braver Schlosserlehrling gesucht. 5098 S. Hohlwein, Schwabacherstraße 41.

Schlosserlehrling gef. 7159 Eisenburger, Oranienstr. 35.

Schlosserlehrling gef. 6017 Schachtstraße 9.

Schlosserlehrling gesucht. 6477 W. Boecking, Adlerstraße 61.

Ein kräftiger **Bäder-Lehrling** zur Oftern gegen sofortige Vergütung gesucht. 5912 Karl Fritz, Weichelsberg 3.

Sattlerlehrling gesucht. 5942 A. Brandt, Blücherstr. 7.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. 5946 Schachtstraße 25.

Schreinerlehrling gef. 5531 Jacob Keller jr., Walramstr. 32.

Lehrling gef. Emil Stein, Maler und Lackierer, Moritzstraße 64. 7055

Schreinerlehrling gef. 5531 Jacob Keller jr., Walramstr. 32.

Lehrling gef. Emil Stein, Maler und Lackierer, Moritzstraße 64. 7055

Schreinerlehrling gef. 5531 Jacob Keller jr., Walramstr. 32.

Lehrling gef. Emil Stein, Maler und Lackierer, Moritzstraße 64. 7055

Schreinerlehrling gef. 5531 Jacob Keller jr., Walramstr. 32.

Lehrling gef. Emil Stein, Maler und Lackierer, Moritzstraße 64. 7055

Schreinerlehrling gef. 5531 Jacob Keller jr., Walramstr. 32.

Lehrling gef. Emil Stein, Maler und Lackierer, Moritzstraße 64. 7055

Schreinerlehrling zu Oftern gesucht 7033 Hellmündstr. 52.

Malerlehrling gesucht. 5264 S. Roos, Dreizehnstr. 6.

Photographie! Lehrling gesucht. 6850 Gebr. Pfusch, Rheinstr. 21.

Gärtner-Lehrling für Baumschule, Freilandkulturen u. Landschaft gesucht. 6428 A. Vogel, Dreizehnstr. 6.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574 Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen. Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Kleiner Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, Putz- u. Monatsfrauen, Putzmädchen, Wäscherinnen u. Tagelöhnerinnen. 4036

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof und Badehaus-Inhaber, „Gensers-Verband“, Verband deutscher Hotelbesitzer, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Stütze zum 15. Febr. gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7100

Kinderfräulein zum 15. Febr. gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7101

Tüchtiges Hausmädchen zum 15. Febr. gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7102

Mädchen gesucht. 6641 Goethestraße 14, Part.

Kräftiges Dienstmädchen sofort gesucht. 5239 Dohheimerstraße 22.

Ein **Mädchen** zu 2 Kindern gesucht. Näh. J. Herrchen, Möderstraße 41. 7076

Nettes, jg. **Kaufmädchen** gef. Vorstellen v. 1-3 Uhr Webergasse 3 (Kerkerstr.). 7258

Jg. Frau od. **Mädchen**, durchaus ehrlich, sauber u. anständig, auf einige Std. pro Tag dauernd gef. Waterloostr. 3, R. L. 6133

Monatsfrau sofort gesucht. Möderstr. 63, R. 6128

Sauberes ordentl. **Mädchen** f. leichte Arbeit tagel. gesucht. 6897 Möderstr. 19, Laden.

Christliches Heim, Stellen nachweis. Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie ständ. auswärts nachgehenden. Sofort oder später gesucht. Stütze, Kinderfrauen, Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen. 4010

Kaufgefuhe

Frau Albrecht, geb. Jäger. Helenestr. 21. Telefon 4038. Zahle für 1 Kilogr. Lumpen 10 Pfg., für 1 Kilogr. Wolle 60 Pfg., für 1 Kilogr. Reutuch-Abfälle 45 Pfg., für 1 Kilogr. Abfälle 4 Pf. (Für Metalle die höchsten Preise). Bei 20 Pfund Lumpen 1 Tasse oder Teller gratis. Bestellungen werden prompt besorgt. 6064

Ankauf von Herren-Kleidern und

Schuhwerk aller Art

Sohlen und Fleck für Damenstiefel 2.- bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.- Reparaturen schnell u. gut. Pius Schneider, Garten. 702

Kleine Wäscherei sofort zu kaufen od. zu pachten gesucht. 7281 Angebote unter R. 7282 an die Expedition dieses Blattes.

Schreibesekretär, sowie Kassenschrift zu kaufen gesucht. Off. nebst Preis u. Größe u. S. 7275 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Ein Doppelpony (9 Jahre alt) zu verk. 7081 Hambach, Wiesbadenerstr. 28.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.) bill. zu verkaufen Hartingstraße 8. 5630

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.) bill. zu verkaufen Hartingstraße 8. 5630

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Schreibesekretär, sowie Kassenschrift zu kaufen gesucht. Off. nebst Preis u. Größe u. S. 7275 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Ein Doppelpony (9 Jahre alt) zu verk. 7081 Hambach, Wiesbadenerstr. 28.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.) bill. zu verkaufen Hartingstraße 8. 5630

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.) bill. zu verkaufen Hartingstraße 8. 5630

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Gelegenh. verk. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seif.), sind umständl. zu jedem annehm. Preise abzug. 3122 Hellmündstr. 51, 3. St.

Poliertes Vertiko zu verkaufen, 26 Mt. 7220 Oranienstr. 62, Mth. Reip.

Schönes Ladeverl. 14 Mt., alt. H. Glaschrank 8 Mt., Schrank unterhalb u. 3 Türen 8 Mt., H. Tische 9 Mt., sof. w. Wagn. abzug. 7207 Hermannstr. 8, p.

Hebericher und Gehrod billig zu verkaufen. 2858 Herbericherstr. 30, Part.

Ladeneinrichtung, Maschin. Tische, Glaskästen und verschiedene Reale billig zu verkaufen. 7171 Jakob Dietrich, Ballau.

1000 Krüge, 2000/2 Herbericher und 3000/2 Roselkassen billig zu verkaufen. 7213

Eleonorenstrasse 3. Tel. 3930

Alte Geige billig zu verkaufen. 7264 Dohheimerstr. 81, Hth. 3.

Pianino, 10 Jahre Garantie, ist preiswert abzugeben. Schriftl. Anfragen unter L. 140 wolle man bei d. Exped. d. Bl. abgeben. 291

Sonnenrad mit Freil., wenig gefahren, zu verk. Augst. w. 1-3.30 Uhr. 7299 Helenestr. 8, 1. rechts.

Alm Abbruch der

Rehbold'schen Fabrik. Niederradstraße, sind 10 000 Dachziegel, Bau- und Brennholz zu verkaufen. 7271 Chr. Hilgenroth, Blücherstraße 20.

Ein grosser eiserner Füllton, auch für Neubau geeignet, für 20 Mt. zu verk. Mainzerstr. 46, Part. Augst. vormittags. 7139

5 Vorfenster. 90 cm breit 1,65 m Höhe billig zu verkaufen. 5480 Eleonorenstr. 3.

Solistreppen und fertige Spalier-Gartenhäuschen, prima Ausführung, sehr billig bei Gg. Becker, Bredenheide b. Mainz. 188

Ein gutgeh. **Platzenberg** schaft mit Pferd und Wagen sofort zu verkaufen. 5832 Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** f. Familienverhältnisse halber bill. abzug. 7046 Helenestr. 32, d. v. l.

Gute Existenz! Best. Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft zu verk. Erforderl. 5 bis 6000 Mt. Off. u. B. B. 6930 an die Exped. d. Bl. 6928

Ein **Thür.** Burst- u. Delikat.-Gesch. w. g. andern. Unternehm. billig abzugeben. Offerten unter L. B. 20 an die Exped. d. Bl. 7173

Ein gutgehendes **Butter-, Eier-, Obst- u. Gemüsegeschäft,** in bester Lage, mit guter Kundschaft fruchtbringend f. 300 Mt. zu verkaufen. Off. u. B. 42 an die Exped. d. Bl. 7296

Wästen-Verkäufen billig zu verkaufen bei 5479 Bleichstraße, Ecke Helenestraße.

K. Löblich, Friseur. Eleg. Wästenverkäufe bill. zu verk. Adlerstr. 59, 2. r. 6273

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 39.

Samstag, den 15. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Gmüthlicher Theil

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplänen in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 28. Februar d. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathhause, Zimmer Nr. 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens belegene Baupläne an der Ecke der Marktstraße und Langgasse, von 3 a 20 qm und 3 a 88 qm oder 7 a 08 qm, im ganzen zum letztenmale öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Genehmigung der Versteigerung gilt seitens der städtischen Körperschaften mit dem Zuschlag als erteilt. Das Mindestgebot muß aber 25300 M. per Rute betragen.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathhause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

7232

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, soll in dem Stadtwalde, Distrikt „Koblenz“ — bei Kloster Klarental — das nachfolgend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 3 Eichen-Stämmchen, 0,83 Festmtr.,
2. 30 „ Stangen 2. Klasse,
3. 80 „ 4. „
4. 129 Rmtr. Eichen-Langholz, 2,20 Meter lang — Gartenpfosten —,
5. 13245 Eichen-Wellen,
6. 88 Rmtr. Buchen- und Eichen-Pfägelholz,
7. 3655 Buchen-Wellen,
8. 3 Fichten-Stämmchen, 0,49 Festmtr.,
9. 17 „ Stangen 1. Klasse,
10. 120 „ 2. „
11. 200 „ 4. „
12. 265 „ 5. „
13. 185 „ 6. „

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.

Gute Abfahrt.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster-Klarental, Restauration zum Jägerhaus.

Wiesbaden, den 11. Februar 1908.

7262

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Dienstmädchen Katharina Thome, geboren am 25. März 1882 zu Gils, zuletzt Morichstraße Nr. 13 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 10. Februar 1908.

7236

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. Februar d. Js., nachmittags 10 Uhr, sollen in der oberen Platterkassette (links des neuen Friedhofs) dreißig Haufen Ast- und Reisfischholz gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Platterstraße Nr. 73, Balkluft.

Wiesbaden, den 13. Februar 1908.

7261

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die in unserer Stadt seit langen Jahren tätig gewesene freiwillige Feuerwehr sich zwecks Reorganisation der städtischen Feuerwehr zum größten Teile aufgelöst hat, vernehmen wir nicht, allen Führern und Mannschaften der bisherigen freiwilligen Feuerwehr unseren besten Dank für die von ihnen der Stadt und der Bürgerchaft geleisteten uneigennütigen Dienste hierdurch auszusprechen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1908.

7243

Der Magistrat.

Versteigerung der Küchenabfälle im städtischen Krankenhaus Wiesbaden.

Am Sonnabend, den 29. Februar d. Js., vormittags um 11 Uhr, findet im Bureau des städtischen Krankenhauses die Versteigerung der Küchenabfälle (aus der Anstaltsküche) (Versteigerungstermin) circa 550 Röpfe täglich für den Zeitraum vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 öffentlich meistbietend statt.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6143

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Foursage für das Pferd des hier stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmarie soll vom 1. April 1908 bis dahin 1909 im Submissionswege vergeben werden. Der Bedarf beträgt im ganzen ungefähr 30 Zentner Hafer, 15 Zentner Heu und 25 Zentner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezogen, einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 20. Februar, vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 51 dahier, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen im Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 6. Februar 1908.

7000

Der Magistrat.

Lieferung von Armenfärger für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Armenfärger soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Angebote unter Angabe des Preises:

a) für Personen bis zu 5 Jahren,

b) für Personen über 5 Jahren,

sind postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Armenfärger“ versehen bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6343

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Bier und Eis für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Lagerbieres (hell u. dunkel) für das Personal und selbstzahlende Patienten, ca. 50 000 Flaschen und Kulkbacher Bier (Bergbau) ca. 4500 Flaschen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Flaschen müssen 0,5 ltr. enthalten.

Mit dieser Offerte ist gleichzeitig ein Angebot auf Natur- und Kunsteis (12—15 Zentner täglich) einzureichen.

Die Eislieferung wird vorläufig nur für 4 Monate vergeben. (1. April bis 31. Juli). Von dem letztgenannten Termin ab wird das Eis durch eine eigene Eismaschine hergestellt.

Angebote sind in vorgeschriebener Form postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerten für Bier und Eis“ versehen,

bis 6. März, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6342

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Backwaren und Mehl für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Bedarfs an Schwarzbrot, Weißbrot, Brötchen, Hörnchen, Zwieback und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an 3 Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Backwaren und Mehl“ versehen, sind bis

5. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

6347

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Seifen, Soda, Stärke u. Stearin-kerzen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschnittener Kernseife, Harzseife, Schmierseife, Mandelseife, Kristallseife, Ammoniakseife, Weizenstärke, Hoffmannstärke und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Postmäßig versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Seifen etc.“ versehen sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6344

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voranschließlich gebraucht:

a) für die äußere Abteilung:

- ca. 200 Stück gute Bindengaze;
- ca. 500 Stück Tupfergaze;
- ca. 450 kg. weiße Watte;
- ca. 400 kg. gelbe Watte;
- ca. 12 Stück Stärkergaze;
- ca. 160 Meter Planell;
- ca. 150 kg. Zellstoffwatte in Tafeln;
- ca. 50 Meter Villo-Battist;
- ca. 100 Meter Gummituch;

b) für die innere Abteilung:

- ca. 150 Stück gute Bindengaze;
- ca. 150 Stück Tupfergaze;
- ca. 100 Stück billige weiße Watte;
- ca. 300 Stück gelbe Watte;
- ca. 200 Meter Planell;
- ca. 150 Meter Villo-Battist;
- ca. 100 Meter Gummituch;
- ca. 50 kg. Zellstoffwatte.

Hahn'sche und Bendor'sche Wunden nach Bedarf.

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen voranschließlichen Bedarfs kann nicht garantiert werden. Auch behält sich die Verwaltung vor, die einzelnen Sorten unter zwei Lieferanten zu verteilen.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Verbandstoffe“ versehen und Proben, sind bis zum 3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6732

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Milch

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Milch“ versehen sind postmäßig versiegelt bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6348

Städt. Krankenhaus.

Das Rasieren und Haarschneiden der Patienten des städtischen Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll an einen hier wohnhaften Barbier vergeben werden.

Die Bedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Bureau einzusehen.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Rasieren und Haarschneiden“ sind postmäßig versiegelt bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6345

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedener Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote, mit der Aufschrift: „Offerte für Butter, Eier und Käse“ sind, postmäßig versiegelt, bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

6349

Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 20 Dienstrocken, 19 Westen, 40 Hosen und 19 Zoppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: 30 April 1908. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Donnerstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

8789

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Entwürfe für das neue Museum ist auch am Sonntag, den 16. Februar 1908, nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 11. Februar 1908.

7176

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 30. Januar und 4. Februar 1908 in den Distrikten „H.-Bahn olz 6“ und „Würzburg“ stattgefundenen Holzversteigerungen sind genehmigt worden. Das ersteigerte Holz wird vom 12. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiegen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1908.

7111

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsgüter für das Armenarbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Schenfleisch 1. Qual., 2. ger. Dörrfleisch, 3. Nierenfett, 4. Wurstfett, 5. Kaffee, 6. Biskorien, 7. Erbsen, 8. Linen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Rüdels, 13. Reis, 14. Griesmehl, 15. Graupen, 16. Zucker, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salatöl, 20. Rübenkraut, 21. Wiche, 22. Dinschwärze, 23. Harzeife, 24. Kernseife, 25. Schmierseife, 26. Stearinlichte, 27. Streichhölzer, 28. Soda, 29. Putzomade, 30. Petroleum und 31. Rellen.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens

Montag, den 2. März cr.,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

7157

Von den unter 5 bis 31 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden den 8. Februar 1908.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 17. Februar 1908 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

- Neumark, D., Geschichte der jüdischen Philosophie des Mittelalters. Band 1. Berlin 1907.
- Enk, M., Melpomene oder über das tragische Interesse. Wien 1827. Gesch. von Frau Kreisrichter Rahn.
- Rittershaus, A., Ziele, Wege und Leistungen unserer Mädchenschulen. Jena 1901. Gesch. von Herrn Dr. Laquer.
- Müller, P., Das Volksschulwesen im Grossherzogtum Hessen. Gießen 1891.
- Mersch, H., Das höhere Lehramt in Deutschland und Oesterreich. Ergänzungsband. Leipzig 1907.
- Krabbe, Die Besetzung der deutschen Bischöfe unter der Regierung Kaiser Friedrichs II. Berlin 1901.
- Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz. Herausg. von Theod. Müller. Barmen 1873. Gesch. von Herrn Louis Berger-Witten.
- Vitathum, Graf Georg, Die Pariser Miniaturmalerei von der Zeit des hl. Ludwig bis zu Philipp von Valois. Leipzig 1907.
- Hoerth, O., Das Abendmahl des Leonardo da Vinci. Leipzig 1907.
- Kunstchronik. Neue Folge. Bd. 17. Leipzig 1904.
- Wickede, P. von, Handbuch der Polizei-Verwaltung für den Regierungsbezirk Posen. A. 2. Wiesbaden, P. Plaum, 1907.
- Guttmann, Max, Unmittelbarkeit und freie Beweiswürdigung. Mannheim 1907. Gesch. vom Verfasser.
- Klose, W., Die Finanzpolitik der preussischen Grossstädte. Berlin 1907.
- Steinbeis, Die Elemente der Gewerbeförderung. Stuttgart 1853. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.
- Marx, Karl, Zur Kritik der politischen Ökonomie. 2. Neuausgabe. Stuttgart 1907.
- Arndt, E. M., Geist der Zeit. A. 4. Altona 1861. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.
- Steinmetz, S. R., Die Philosophie des Krieges. Leipzig 1907.
- Preuss, L., Die höheren Aufgaben des jungen Offiziers für Armee und Volk. München 1906.
- Hundt v. Hasfen, Der Standpunkt unserer Armee sich selbst und der Verfassung gegenüber. Berlin 1862. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.
- Farrer, Rob., Reallexikon d. prähistorischen, klassischen und frühchristlichen Altertümer. Berlin 1907. Gesch. von Herrn Geheimrat Spemann in Stuttgart.
- Freybe, Erdbestattung und Leichenverbrennung. Halle 1908.
- Handbuch für den Königl. Preuss. Hof und Staat für 1908. Berlin 1907.
- Himmelreich, F. H., Greifensteiner Chronik. Weizlar 1894.
- Tobien, Denkwürdigkeiten aus der Vergangenheit Westfalens. Elberfeld 1869. Gesch. von Herrn Louis Berger-Witten.
- Hamme, E. v., Oldenburg vom Tilsiter Frieden bis zur Einverleibung i. das französische Kaiserreich. Hildburghausen 1907.
- Wüder, Alex., Preussen und Polen. München 1907. Gesch. von Prof. Dr. Liesegang.
- Schaumburg, E. v., Die Begründung der Brandenburg-Preussischen Herrschaft am Niederrhein und in Westfalen. Wesel 1850.
- Dohlmann-Waltz, Quellenkunde d. Deutschen Geschichte. Aufl. 7. Ergänzungsband. Leipzig 1907.
- Heyd, Bibliographie der Württembergischen Geschichte. Teil 3 bearb. von Th. Schön. Stuttgart 1907.
- Becker, H., Geschichte der Stadt Zerbst. Zerbst 1907.
- Schulte, W., Die politische Tendenz der Chronica principum Poloniae. Breslau 1906.
- Brandenburger, Clemens, Polnische Geschichte. Leipzig 1907.

- Sievers, W., Allgemeine Länderkunde. Bd. 1 und 2. Leipzig 1907.
- Kerp, H., Landeskunde von Skandinavien. Leipzig 1904.
- Ratzel, F., Deutschland. Einführung in die Heimatkunde. Leipzig 1907.
- Sternfeld, Rich., Ludwig des Heiligen Kreuzzug nach Tunis. Berlin 1896.
- Müller, Karl, Luther und Karlstadt. Tübingen 1907.
- Vasari, G., Die Lebensbeschreibungen der berühmtesten Architekten, Bildhauer und Maler. Uebers. von A. Gottschewski. Bd. 2 und 3. Strassburg 1906.
- Spahn, Martin, Michelangelo und die Sixtinische Kapelle. Berlin 1907.
- Ihering, R. v., Briefe und Erinnerungen. Berlin 1907.
- Kissling, J. B., Blätter der Erinnerung an Fried. Schneider. Mainz 1907.
- König, Edm., Kant und die Naturwissenschaft. Braunschweig 1907.
- Baudelaire, Ch., Lettres 1841—1866. Paris 1906.
- Falckenheimer, W., Philipp d. Grossmütige im Bauernkriege. Marburg 1887.
- Diesterweg, Adolf, Briefe. Herausg. von A. Rebhuhn. Leipzig 1907.
- Apulejess, P., Opera. rec. R. Helm. Vol. 1. Leipzig 1907.
- Calactinus, C., Fragmenta coll. E. Ofenloch. Leipzig 1907.
- Kirschner, Deutscher Literatur-Kalender Jahrg. 30. Leipzig 1908.
- Lauff, J., Tanzmamsell. Berlin 1907.
- Gothé, Schweizerreise. Herausg. von Koetschau und Morris. Weimar 1907.
- Fröhlich, Abr. Em., Schweizer Novellen. Frauenfeld 1853.
- Schäfer, Willh., Anekdoten. Erste Ausgabe f. d. Mitglieder des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Düsseldorf 1907.
- Henckell, Karl, Aus meinem Liederbuch. München 1892.
- Böttger, Ad., Buch der Sachsen. Originaldichtungen der sächsischen Geschichte. Leipzig 1858.
- Bierbaum, O. J., Die Freiersfahrten etc. d. weiberfeindlichen Herrn Pankrazius Graunzer. Berlin 1896.
- Müller, Otto, Der Professor von Heidelberg. Band 1 und 2. Stuttgart 1870.
- Hauptmann, Karl, Sonnenwanderer. Berlin 1907.
- Schulz-Plasshaar, E., Meine Wälder rauchen. Elberfeld 1896. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang.
- Sternberg, A. v., Macargan. Leipzig 1859.
- Scott, W., Guy Mannering. Vol. 1—3. Pest 1831. Gesch. von Frau Kreisrichter Rahn.
- Frothingham, N. L., Metrical pieces. Boston 1855. Gesch. von Frau Kreisrichter Rahn.
- Stockton, F. H., The house of Martha. Leipzig 1892.
- Bulwer, E., The last of the barons. Vol. 1 u. 2. Leipzig 1843.
- Zola, E., Lebensromane. Grossenhain 1890. Gesch. von Frau A. Platzhoff.
- Maistre Pierre Pathelin. Reproduction etc. par G. Le Roy. Paris 1907.
- Fogazzaro, A., Fedele und andere Novellen. Graz 1907.
- Goldschmidt, Rich., Die Tierwelt des Mikroskops (die Ur-tiere). Leipzig 1907. Gesch. von Prof. Dr. Liesegang.
- Elein, L., Leserkenswerte Bäume im Grossherzogtum Baden. Heidelberg 1908.
- Stolze, P., Die Stellung und Beleuchtung in der Landschafts-Photographie. Halle 1900.
- Viktorin, H., Die Meeresprodukte. Darstellung ihrer Gewinnung, Bereitung etc. Wien 1906.
- Lintner, C. J., Handbuch der landwirtschaftlichen Gewerbe. Berlin 1893. Gesch. von Frau Dr. Griessmayer.
- Heiss, Die Malz- und Bierbereitung. A. 10 bearb. von E. Leyser. Stuttgart 1900. Gesch. von Frau Dr. Griessmayer.
- Zeitschrift für Medizinalebeute etc. Jahrg. 18. Berlin 1905. Gesch. von Herrn Dr. Rudloff.
- Wölflin, E., Schemata der Augenmuskellähmungen. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1907.
- Archiv f. Dermatologie etc. Bd. 85. Wien 1907.
- Pflügk, A. v., Stereoskopische Bilder. 24 Tafeln zum Gebrauch für Schielende. A. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1907.
- Archiv (Pflügers) für die gesamte Physiologie. Bd. 118. Bonn 1907.

Nichtfamiliärer Theil

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offeriert in nur 1a. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: Carl Ernst.

Am Römerort 2. Fernsprecher 2853.
Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.
6919

Möbeltransporte

in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigerster
Ber-echnung.
Waggonladungen — Lastfuhrwerk.
Uebernahme ganzer Bauten.
Bestellungen nimmt entgegen: Zigarrengeschäft Heim,
Friedrichstrasse 44.
Heinr. Stock, Fuhrgehilfe, Mainzerstr. 35, Telefon 3581.

Wegen Räumung

Herbst- und Winter-Schuhwaren

verkauft den Restbestand, welcher aus mehreren Gelegenheitskäufen herrührt, nur elegante Ware für Herren, Damen und Kinder in Porzell, Chevreau und Wachsleder, sehr mod. Färbung, nur solide Qualitäten, zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Darunter befinden sich Schuhwaren Goodyear-Weiss mit Originalstempel, Rahmenarbeit und System Gaudard, Mac Kay, sowie sonstige sorgig Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt

fabelhaft billig.

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe

kein Laden, Marktstr. 22, 1, kein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf,
Telephon 1891.

Gesangverein

„Neue Concordia“

Samstag, den 15. Febr., abends 8 Uhr:

Grosser Volks-Maskenball

im Saale des „Rath. Vereinshauses“, 7-Hochstrasse 24.

Zu diesem allgemein beliebten Maskenballe laden wir unsere
werthen Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen höflichst ein

Der Vorstand.

Eintrittspreise: Masken und nichtmaskierte Herren 1 Mk. im
Vorverkauf, — Nichtmaskierter Herr ist berechtigt eine Dame frei
einzuführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg. — Vorverkaufsstellen
bei den Herren: E. du Bois, Köderstr. 5, Streich, Kirchstr. 36,
Hutter, Kirchstr. 58, Rumpf, Bismarckstr. 1, Beltrich, 1, Zehs,
Rainer Hof, Moritzstr. 34, Paula, Seidenraupe, Moritzstr. 4, Ulrich,
Beltrich, Schwabacherstr. 32, Wolfert, Sächs. Hof, Hochstr. 5,
Heilmann, Papierhandlung, Moritzstr. 10, Weis, Güterbühnen,
Eiche, Quellenhof, Moritzstr. 11, Dieh, Rast, Barre, Sackstr. 34,
Dör, Deutsch-Ed., Rautenthalerstr. 24, Stod, Vater Jahr, Schneider,
Beltrich, Kirch, Gde. Sackstr. u. Kirchstr. 24, Wagner, am
Vandenberg, Moritzstr. 72, Koblhöfer, Sackstr. 22, und Hausmeister
im Gesellschaftshaus, Dohmerstr. 24.

K. Rassenpreis 1 Mark 50 Pfg. 71

Billig! Grösste Billig!

Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen u. Herren Masken-Kostüm:
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und
zu verkaufen

Frau Uhlmann,
Neugasse 17.

Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	28 Pfg.
Brechenbohnen	2	30
Wachsbohnen	2	40
Erbsen	2	40
Blaumen, süß-sauer	2	45
Leipziger Kleeblätter	2	50
Spinat, 1a. 1a.	2	50

Alle Kolonialwaren

1a. Qualität, frisch frisch und allerbilligst

Kölner Konsum-Geschäft,

Schwalbacherstr. 23. Beltrichstr. 42.
Feldstr. 1. Karlstr. 35. 5973

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

Dr. E. Webers Alpenkräuter- Tee

Lauers Harzer Gebirgskräuter- Tee

sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie frisch
frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Markt.

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Telephon 3240. 6808

Sür
Kenner!

Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

Scheuer-Mücher

von 10 Pfg. bis 60 Pfg. in nur guter Qualität,

sowie

Alle Korb-, Holz- u. Bürstenwaren,

Reise- und Toiletten-Artikel

empfehlen billigt

Karl Wittich,

Emserstr. 2, Tel. 3531. Gde. Schwalbacherstr.